

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

7.8.1937 (No. 183)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950530](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950530)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellschuld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellschuld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellschuld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 183

Sonnabend, den 7. August

Jahrgang 1937

Deutsch-spanische Freundschaft

Francos Botschafter vom Führer empfangen

Berlinsgesaden, 7. August.

Der Führer und Reichkanzler empfing Freitag in seinem Hauje auf dem Obersalzberg den vom Chef des spanischen Staates General Franco ernannten neuen spanischen Botschafter Antonio Marques de Magaz zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Botschafter war von dem bisherigen spanischen Geschäftsträger in Berlin Baron de la Torres und dem Militärattaché Oberst in dem Generalkonsulat Martinez, sowie dem stellvertretenden Protokollchef des Auswärtigen Amtes Legationsrat Dr. Meißner empfangen und im Kraftwagen des Führers zum Obersalzberg geleitet, wo eine Wache der H-Weißstandarte ihm Ehrenbezeugungen erwies.

Botschafter Marques de Magaz

Überreichte das Handschreiben seines Staatschefs General Franco dem Führer und Reichkanzler mit einer Rede in spanischer Sprache, die in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: **Erzellenz!**

Es ist für mich eine besondere Ehre, die ich als beste und würdigste Krönung meines Lebens und meiner Laufbahn betrachte, Euer Erzellenz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen, das mich als Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter des Generalissimus Franco, Chef des spanischen Staates, bei Ew. Erzellenz akkreditiert.

Seit langer Zeit unterhält Spanien die besten Beziehungen zu Deutschland, Beziehungen, die auch durch den großen europäischen Krieg keine Beeinträchtigung erlitten, jedoch jetzt, wo mein Land durch den blutigen Kampf zerrissen ist, fühlt das gesunde, von General Franco geleitete Spanien an so mehr die gleiche Gesinnung wie Deutschland, die sich im gemeinsamen Haß gegen den Kommunismus ausdrückt, sowie eine unermeßliche Dankbarkeit für ihm erwiesene wahre und echte Freundschaft.

Diese Dankbarkeit, in einem so feurigen und freigebigen Land wie Spanien, ist der beste Beweis für eine feste und offene Freundschaft, die einen glücklichen Austausch der materiellen und moralischen Interessen zwischen den beiden Ländern zu sichern vermag.

In der Tat besteht kein Zweifel, daß viele der Grundlagen, die das Dritte Reich verkörpern, und die auf die Kluge und zähe Politik Ew. Erzellenz zurückzuführen sind, auch in Spanien ihre Anwendung finden werden, natürlich innerhalb seiner besonderen Eigenart und Tradition.

Die Mission des Botschafters wird unter diesen Bedingungen eine leichte sein, da er, wovon ich überzeugt bin, mit der wohlwollenden Unterstützung Ew. Erzellenz und der in der Regierung tätigen Mitarbeiter rechnen kann.

Als alter und steter Bewunderer Deutschlands, seiner Tugenden, seiner Wissenschaften und Methoden, werde ich meinen ganzen Willen in diese Mission legen, die mit General Franco aufgetragen hat, wobei er mehr auf seine Freundschaft zu mir als auf meine geringen Dienste achtete.

Der bei meiner Ankunft unterzeichnete Vertrag, der die Handelsgrundlagen zwischen Deutschland und Spanien festlegt, ist ein glückliches Vorzeichen dafür, daß sich während meiner hiesigen Amtstätigkeit die Bande, die unsere Völker miteinander verbinden, enger und enger gestalten werden.

Gestatten mir Ew. Erzellenz, daß ich von ganzem Herzen die aufrichtigsten Wünsche für die Zukunft und den Ruhm des Deutschen Reiches, sowie für die Gesundheit Ew. Erzellenz zum Ausdruck bringen darf, da Ew. Erzellenz es verstanden hat, dem deutschen Volke die Handlungsfreiheit wiederzugeben und den Stolz seiner Würde, wenn überhaupt noch möglich, zu steigern vermochte.

deutsche Reichskanzler

antwortete mit folgender Ansprache:

Herr Botschafter!

Ich habe die Ehre, aus den Händen Ew. Erzellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Seine Erzellenz Herr Francisco Franco Bahanondo, Chef des spanischen Staates, und Generalissimus des nationalen Heeres, Sie als Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter bei mir beglaubigt.

Es ist mir eine besondere Freude, in Ihnen einen Vertreter des spanischen Volkes zu begrüßen, dessen Ringen um seine Einheit und seine Freiheit ich seit langem mit wärmster Sympathie verfolgte. Das deutsche Volk, das mit dem spanischen durch jahrhundertalte freundschaftliche, auch in den Stürmen des Weltkrieges bewährte Beziehungen verbunden ist, nimmt an dem heroischen Kampf des spanischen Volkes und an dem Aufbau des spanischen Staates regen Anteil.

Es ist des deutschen Volkes und mein aufrichtiger Wunsch, daß es der Armece Ihres Staatschefs, des Herrn Generals Franco, gelingen möge, dem spanischen Volke Frieden und Freiheit zu erkämpfen und damit zugleich eine Gefahr zu bannen, die über die Grenzen Ihres Landes hinaus Europa bedroht. Ich fühle mich einig mit Ihnen in der Auffassung, daß das gemeinsame Ziel der Abwehr der zerstörenden Kräfte des internationalen Kommunismus unsere bei-

den Völker eng verbindet. Meine besonderen Wünsche begleiten daher die spanische Staatsführung in ihrem Bestreben, einen der spanischen Eigenart und Ueberlieferung entsprechenden nationalspanischen Staat aufzubauen.

Sie haben, Herr Botschafter, die Unterzeichnung des neuen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Spanien als ein günstiges Vorzeichen für die engere Gestaltung des Verhältnisses zwischen unseren beiden Ländern bezeichnet. In der Uebersetzung, daß der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen im wohlverstandenen Interesse Deutschlands und Spaniens liegt, ist es auch mein lebhafter Wunsch, daß der Gütertausch nach Kräften gefördert wird. Sie können versichert sein, daß Sie bei der Durchführung dieser Ihrer Aufgabe wie überhaupt bei der Erfüllung Ihrer Mission meine persönliche Unterstützung und das wohlwollendste Entgegenkommen der Reichsregierung finden werden.

Die Versicherung aufrichtiger und inniger Freundschaft, die Herr General Franco in seinem Handschreiben für das deutsche Volk und für mich persönlich zum Ausdruck gebracht hat, erwidere ich auf das lebhafteste. Ich heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen.

Hieran schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung des Führers und Reichkanzlers mit dem neuen Botschafter. Dieser stellte ihm im Anschluß daran die vorgenannten Mitglieder seiner Botschaft vor, die der Führer einzeln begrüßte.

Im Laufe des Nachmittags lehrte Botschafter Marques de Magaz mit seinen Begleitern über die Alpenstraße und die Autobahn nach München zurück, von wo er am Abend die Rückreise nach Berlin antrat.

Danzig-polnisches Uebereinkommen verlängert

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das Danzig-polnische Uebereinkommen über den Verkehr mit Erzeugnissen des Gartenbaues und der Fischerei vom 6. 8. 1934, das zunächst für die Dauer eines Jahres galt und dann um je ein weiteres Jahr bis zum 10. 8. 1937 verlängert wurde, auf Grund von Verhandlungen, die im Mai und Juni dieses Jahres zwischen dem Senat und der polnischen Regierung in Warschau geführt wurden, um ein weiteres Jahr bis zum 10. 8. 1938 verlängert worden. Gleichzeitig wurde eine Neufassung des Textes und der Anlagen I und II, sowie des Zusatzprotokolls vereinbart.

Das Uebereinkommen regelt den Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Polen nach Danzig, sowie den beiderseitigen Verkehr mit Käse, Fischen und Fischereierzeugnissen.

Nichteinmischungsausschuß wieder vertagt

London, 7. August.

Lord Plymouth eröffnete die Freitagssitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses mit einer kurzen Erklärung. Er habe in der Zwischenzeit mit den einzelnen Vertretern Fühlung genommen und festgestellt, daß die in der letzten Sitzung zutage getretenen Schwierigkeiten noch nicht behoben worden seien. Doch habe er gleichzeitig feststellen können, daß allgemein der Wunsch bestehe, den englischen Plan nicht endgültig zu Fall zu bringen.

Deshalb bitte er darum, es ihm weiterhin zu überlassen, Wege und Mittel zu finden, um die Schwierigkeiten zu überwinden. In der Zwischenzeit könne man das Hauptamt für Nichteinmischung mit der Aufgabe betrauen, eine Ueberprüfung der bisherigen Arbeiten des Kontrollapparates zu veranlassen und hierbei auf die Schwierigkeiten des bisherigen Systems hinzuweisen, sowie praktische Vorschläge zu einer Verbesserung der Kontrolle auf Grund der praktischen Erfahrungen des Ausschusses zu machen. Ein solcher Bericht würde auch die Möglichkeit geben, auf ihn zurückzugreifen, falls der britische Plan sich nicht in seinen vollen Ausmaßen zur Zeit verwirklichen lasse.

Der sowjetrussische Vertreter hielt seinen in der letzten Sitzung des Ausschusses dargelegten ablehnenden Standpunkt aufrecht und versuchte seine schlechte taktische Lage dadurch zu erleichtern, daß er an den portugiesischen, den italienischen und den deutschen Vertreter die Frage stellte, ob sie zu einer sofortigen Zurückziehung der Freiwilligen aus der Feuerlinie bedingungslos bereit seien.

Der französische Vertreter übergab dieses durchsichtige Manöver des sowjetrussischen Vertreters und beschränkte sich darauf, Aufklärungen technischer Natur über den von Lord Plymouth vorgebrachten Vorschlag zu erbiten.

Der deutsche Vertreter ergriff hierauf das Wort und wies darauf hin, daß die Fragestellung des sowjetrussischen

Auf dem Ausguck

Der Nichteinmischungsausschuß ist nun bis auf weiteres zum letzten Male beisammen gewesen. Es ist so gekommen, wie man in englischen Kreisen schon vor acht Tagen erklärte, als der sowjetrussische Vertreter die Weigerung Mostaus aussprach, General Franco die Rechte Kriegführender zu erkennen. Man hatte schon kurz nach jenem Moskauer Streich erklärt, das Beste wäre wohl, die ganze spanische Politik laufen zu lassen, wie sie eben liefe. Man hatte sich also weiter keine neuen Gedanken mehr gemacht, sondern damit gerechnet, auch ohne neue Gedanken weiterkommen zu können. Das ist jetzt eingetreten, der Ausschuß hat sich auf drei Wochen vertagt, sein Vorsitzender hat den Auftrag bekommen, einen neuen Kontrollplan auszuarbeiten. Und wie um die Lage noch einmal klar zu zeichnen, hat der Vertreter der Sowjets ein Ablenkungsmanöver unternommen, das ebenso durchsichtig wie frech war: Er hat sich erlaubt, die Vertreter Deutschlands, Italiens und Portugals theatralisch zu fragen, „ob sie ihre Freiwilligen bedingungslos aus der spanischen Feuerlinie zurückziehen“ wollten. Selbstverständlich hat sich der Ausschuß durch diese lächerliche Frage, die nichts anderes als der dreiste Versuch war, die Schuldfrage zu verjagen, nicht blufen lassen.

Wir sehen aber an diesem Verhalten noch einmal, wo der Schuldige an dem nun entstandenen vertragslosen Zustand sitzt. Moskau hat ein Interesse an der Lahmlegung der Kontrolle. Es hat diese Lahmlegung erreicht durch seine Spekulation auf die Bindungen der französischen und der englischen Politik. Diese Bindungen haben sich in der Tat als so hart erwiesen, daß ihnen die Notwendigkeiten einer wirksamen Kontrolle Spaniens untergeordnet worden sind. Ja, es war nicht einmal möglich, einen Kontrollplan durchzubringen, der von England selbst ausging. England hat den Auftrag des Nichteinmischungsausschusses, einen solchen Plan vorzulegen, bis jetzt nicht ausführen können, weil es die notwendige Handlungsfreiheit zu einer wirklichen Nichteinmischungspolitik im spanischen Falle nicht besitzt.

Es ist ein Grundfehler, und das Deutschland Adolf Hitlers hat immer wieder davor gewarnt, auf eine faire Politik der Sowjets zu rechnen. Das Schicksal der Nichteinmischung gegenüber Spaniens ist abermals ein Beweis für die Brutalität, mit der die Sowjets ihre Bindungen zu europäischen Staaten zum Schaden dieser Staaten und ganz Europas ausnutzen. Es erhebt sich die Frage, wie lange die europäischen Mächte diese Friedenssabotage Mostaus noch ruhig mitanzusehen gedenken!

Der neue spanische Botschafter in Berlin, Marques de Magaz, überreichte gestern dem Führer auf dem Obersalzberg sein Beglaubigungsschreiben. Die bei dieser Gelegenheit zwischen dem spanischen Botschafter und dem Führer gewechselten Ansprachen atmeten jenen Geist der Freundschaft, die schon seit langer Zeit diese beiden Nationen befeuert. Mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß selbst der Weltkrieg die guten, zwischen Deutschland und Spanien bestehenden Beziehungen nicht zerstören konnte, obwohl sich die Entente-Mächte seinerzeit die ers-

Vertreter nicht geeignet sei, die Verantwortung Sowjetrußlands für die gegenwärtige schwierige Lage abzuschwächen. Er nehme den Vorschlag des Vorsitzenden an, müsse aber darauf hinweisen, daß die einseitige Handhabung der Kontrolle, wie sie zur Zeit bestehe, nicht auf unbestimmte Zeit aufrecht erhalten werden könne.

Der italienische Vertreter schloß sich den Ausführungen des deutschen Vertreters an, worauf der Vorsitzende Lord Plymouth zusicherte, daß das Hauptamt für Nichteinmischung in seinem Bericht der Frage der einseitigen Kontrolle Rechnung tragen würde.

Nachdem noch eine kurze Ansprache über die finanziellen Fragen stattgefunden hatte, ergriff der portugiesische Vertreter noch einmal das Wort zu der sowjetrussischen Fragestellung. Er wies darauf hin, daß der englische Plan eine Einheit darstelle und daß es nicht zulässig sei, aus dem Plan einzelne Punkte zu entnehmen, die bereits in der Stellungnahme zu dem Gesamtplan zustimmend beantwortet worden seien.

Der italienische Vertreter erklärte darauf, daß er es an sich nicht für nötig gehalten hätte, auf die Frage des sowjetrussischen Vertreters einzugehen. Er bitte aber doch darauf hinweisen zu dürfen, daß hier ein englischer Plan zur Aussprache stehe und nicht irgendein sowjetrussischer Plan. Wenn Sowjetrußland die Frage der Freiwilligen wirklich so sehr am Herzen liegen würde, so würde es sich in der Frage der Kriegführendenrechte nicht so ablehnend verhalten, wie das der Fall sei.

Als der sowjetrussische Vertreter hierauf erneut zu antworten versuchte, schnitt ihm der Vorsitzende Lord Plymouth kurz das Wort mit dem Bemerkten ab, daß seiner Ansicht nach nur der britische Plan zur Aussprache stehe.

Es wurde hierauf der Vorschlag von Lord Plymouth angenommen, die Vertagung des Ausschusses beschließen und die Wiedereinberufung des Ausschusses dem Vorsitzenden überlassen. In diplomatischen Kreisen rechnet man damit, daß die nächste Sitzung des Ausschusses frühestens in zwei bis drei Wochen stattfinden wird.

denkliche Mühe gegeben hatten, Spanien in den Krieg gegen die Mittelmächte hineinzubringen. Die geschichtliche Vergangenheit Deutschlands und Spaniens, die sich jahrhundertlang auf parallelen Bahnen entwickelte, mußte naturgemäß zur Grundlage jenes Interesses werden, das beide noch stets einander entgegenbrachten. Diese Freundschaft begründet sich nicht nur auf der verständnisvollen Achtung vor den gewaltigen geschichtlichen Leistungen, den hohen kulturellen und menschlichen Werten, sondern auch auf der realen Erkenntnis, daß ein fruchtbringender Ausbau geistiger und materieller Werte für beide Völker nur zum Nutzen sein kann. Aus diesem Grunde ist es selbstverständlich, daß das deutsche Volk den heroischen Freiheitskampf des spanischen Volkes gegen das bolschewistische Untermenschen mit wärmster Anteilnahme verfolgt und seinen baldigen Erfolg erhofft.

Die Revolte der Irrenhäuser einer Straßburger Anstalt hat zu recht bemerkenswerten Äußerungen in französischer Blätter über die Fragen der Rassenhygiene und des Schutzes der Gemeinschaft vor asozialen und lebensunfähigen Wesen geführt. Diese Stimmen verdienen eine um so größere Beachtung, als gerade bei der französischen Presse, mit geringen Ausnahmen, die deutschen Gesetze zum Schutze des Blutes und der Erbgutgesundheit auf denkbar größtes Mißverstehen seinerzeit gestanden sind und auch heute noch nicht gerecht beurteilt werden. Das deutsche Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses wurde bekanntlich von der französischen Presse als barbarisch und rückschrittlich bezeichnet, weil es in die „heilige Freiheit des Individuums“ eingreife.

Der gemeingefährliche Aufruhr der Irren in Straßburg, der auf eine zu große Freizügigkeit dieser aozialen Geschöpfe, auf eine zu große Achtung vor der „Persönlichkeit“ der „Herren“ Irren zurückzuführen ist, dieser jähe Ausbruch ungezügelter, gemeinschaftsfeindlicher, kranker Kräfte hat in Frankreich ein germaßen ernüchternd gewirkt. „Eho de Paris“, dem man doch bestimmt nicht eine „Verseuchung“ durch deutsche Gedankengänge nachsagen kann, bringt zu den Straßburger Vorfällen eine recht ausführliche Veröffentlichung. Das Blatt beklagt die Unsummen, die in Frankreich jährlich zur Bewachung und

Das SA-Sportabzeichen ist ein Dokument der Einheit des Geistes und Körpers.

Reichswettkämpfe der SA.
Berlin, 13. — 15. August 1937

Erhaltung unnützer, ja gefährlicher Lebewesen aufgebracht werden. „Petit Parisien“ bringt die geradezu erschreckende Ziffer, daß es allein in einem einzigen Departement 20000 internierte Geistesranke gibt. Beachtung verdient der Vorschlag dieses Blattes, daß ein Gesetz gegen die Asozialen (!) erlassen und Kredite zur Errichtung neuer Anstalten bereitgestellt werden, da die Irrenhäuser in Frankreich nicht mehr ausreichen.

Es hiesse, die Einsicht der Franzosen für diese Probleme übersehen, wollte man annehmen, daß auf Grund der Straßburger Vorfälle und im Anschluß an diese Feststellungen der Presse tatsächlich mit weitgehenden Maßnahmen zu rechnen sei. Immerhin sind diese Erörterungen eine eindrucksvolle Rechtfertigung der deutschen Erbgutgesetze. Bereits in wenigen Jahren werden wir dank dieser weitschauenden Gesetzgebung in Deutschland zuviel, nämlich überflüssig gewordene Irrenhäuser haben, und die freiverwendbaren Riesensummen für Sportplätze, Schwimmstadien, Studienförderungen usw. zur Heranbildung einer gesunden Jugend benutzen können.

Die tschechische Presse hat auf die Empörung, mit der die deutsche Öffentlichkeit zu dem unbegründeten Verbot der Ausreise jüdisch-deutscher Kinder zu Ferienaufenthalten im Reich Stellung nahm, ebenso gehässig wie sachlich unrichtig geantwortet. Das ganze Echo der tschechischen Presse und ebenso zahlreicher, vor allem französischer Blätter, läuft dahin, daß es eine ungeheuerliche Zumutung von reichsdeutscher Seite sei, von der Tschechoslowakei zu erwarten, daß sie die Reise jüdisch-deutscher Kinder zu Ferienaufenthalten im Reich genehmige. Angesichts der Tatsache, daß in zunehmendem Maße im letzten Jahre sich Jugendgruppen verschiedener Länder auch in großem Rahmen besucht haben und diese Besuche für beide Teile durchaus befriedigend und erfolgreich verlaufen sind, ist dieser in der tschechischen und auch in der französischen Presse gedrückte Standpunkt innerlich unwahr. Wenn Jugend aus Italien, England, Frankreich, Ungarn, Polen, Finnland, Schweden usw. in den letzten Jahren Gäste Deutschlands waren und andererseits deutsche Jugend in diesen Ländern freundschaftlich aufgenommen wurde, warum sollen nicht tschechoslowakische Staatsangehörige deutschen Volkstums nach dem Deutschen Reich kommen können, besonders da doch der Tschechoslowakei so sehr an den besten Beziehungen zu dem Deutschen Reich angehängt gelegen ist?

Gegenüber anderen Staaten verhält sich die Tschechoslowakei selbstverwunderlich durchaus nicht wie im Falle der jüdisch-deutschen Kinder. So fanden in diesem Jahre einige Ferienaufenthalte tschechischer Kinder in Südschweden statt, ohne daß die Prager Regierung Bedenken hatte. Ebenfalls sind Kinder aus Jugoslawien nach der Tschechoslowakei zu Ferienaufenthalten geschickt worden. Mit welchem Verständnis reichsdeutsche Behörden andererseits tschechischen Stellen entgegengekommen sind, als in diesem Jahre Kinder von in Deutschland wohnenden Eltern tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit zu einem Ferienaufenthalt nach der Tschechoslowakei fahren wollten, ergibt sich daraus, daß das Deutsche Rote Kreuz und die Deutsche Reichsbahn tatkräftig halfen und mitwirkten, daß diese 400 tschechische Kinder nach der Tschechoslowakei fahren und dort einen fünfwöchigen Ferienaufenthalt verbringen konnten. Die Heuschreck der Prager Presse kann diese Tatsache nicht aus der Welt schaffen.

Wieder 18 Oberbolschewisten ins „Sowjetparadies“!

Tschatschewski-Nichter ebenfalls in Ungnade gefallen

Moskau, 7. August.

Das amtliche Organ des nordkaukasischen Gebietes „Dschibonikidswslaja Prawda“ berichtet in seiner Ausgabe vom 1. August, die jetzt in Moskau vorliegt, daß in Dschibonikide (früher Wladikawkas) am 30. Juli ein neuer sensationeller Prozeß gegen achtzehn Funktionäre der nordkaukasischen Eisenbahnverwaltung stattgefunden hat. Alle achtzehn Angeklagten wurden vom Obersten Militärgerichtshof zum Tode verurteilt; das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Dem üblichen Schema der bisherigen Prozesse entsprechend, wurden die Angeklagten des „Troglismus, der Sabotage und Spionage zugunsten einer auswärtigen Macht“ bezichtigt. Auch dieses Urteil wird von der Moskauer Presse mit Stillschweigen übergangen.

Wie ferner die in Stalinobad (Hauptstadt von Sowjet-Tadschikistan) erscheinende und jeben in Moskau eingetroffene Zeitung „Kommunist Tadschikistan“ vom 29. Juli bestätigt, wurde unter den bisherigen Spitzenfunktionären in der Tadschikischen Sowjetrepublik ein sensationelles Strafgericht vorgenommen. An der Spitze der zu „troglitischen Verbrechern, Staatsfeinden und Spionen“ er-

Franco begründet Spaniens Staatspartei

Zalange und Carlisten fest zusammengeschlossen

Salamanca, 6. August.

In der Nacht auf Freitag hat General Franco ein Dekret unterzeichnet, welches den organischen Aufbau der neuen Staatspartei Falange Espagnola Tradicionalista y de las Jons festlegt. Das Parteiprogramm wird nunmehr der Öffentlichkeit übergeben.

Es wird darin festgestellt, daß diese Partei die Grundlage des neuen spanischen Staates darstellt. Die Partei verkörpert diejenige Disziplin, durch die das Volk geschlossen und geordnet zum Staat wird und durch die der Staat dem Volk die Tugenden des Dienstes an der Gemeinschaft, der Brüderlichkeit und der Unterordnung einimpft.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird die traditionellistische Gemeinschaft (Carlisten) als Garantie für die Weiterführung der historischen Linie und die Falange als berufene Formgeberin der nationalen Revolution zu einer einzigen Kraft zusammengeschlossen.

Die Partei setzt sich aus aktiven Mitgliedern und Anhängern zusammen. Aktive Mitglieder sind alle diejenigen, die sich der Parteidisziplin unterwerfen und am 20. April 1937 bereits Mitglieder der alten Falange oder der traditionellistischen Gemeinschaft waren, sowie solche, die direkt durch den politischen Ausschuss vor der Veröffentlichung dieses Status aufgenommen worden sind. Ferner werden aktive Parteimitglieder: Die Generale, Stabsoffiziere, Offiziere und Unteroffiziere der Armee, Marine und Luftwaffe, sowie solche Personen, die durch persönlichen Entschluß des Führers der Bewegung aufgenommen wurden.

Sichtlich der „Anhänger“ wird bestimmt, daß sie im Verlauf von fünf Jahren ordentliche Mitglieder auf Vor-

schlag der Partei werden können. Sind sie nach Ablauf von fünf Jahren nicht zu aktiven Parteimitgliedern ernannt worden, erlischt ihre Eigenschaft als Anhänger.

Die Partei hat folgende Abteilungen zu schaffen: Außenamt, Unterricht und Erziehung, Presse und Propaganda, Frauenschaft, Sozialamt, Arbeiterorganisationen, Jugendorganisationen, Rechtsamt, Politisches Amt, Verkehrs-, Schatz- und Verwaltungsamt und Informationsamt. Außerdem wird die Stellung eines nationalen Inspektors begründet.

Ueber die Milizen sagt das Dekret, daß sie im Kriege wie in Friedenszeiten den Dienst der Falange zu vertreten haben und den Schutzwall gegen den inneren Feind darstellen. Den Oberbefehl über die Milizen hat der Führer der nationalspanischen Bewegung.

Was die Arbeiterorganisationen angeht, so wird es der Partei zur Pflicht gemacht, die syndikalen gewerkschaftlichen Organisationen aufrecht zu erhalten und in Richtung auf das Staatsinteresse auszubauen.

Die ständige Vertretung des Nationalrates wird dem politischen Ausschuss übertragen, der sich aus zwölf Mitgliedern zusammensetzt, von denen sechs vom Nationalrat und die restlichen sechs vom Führer der Bewegung ernannt werden. Der erste Nationalrat der Partei wird vollständig von Franco ernannt. Der Nationalrat tritt mindestens jährlich einmal, und zwar automatisch, am 17. Juli, zusammen. Der Führer der Partei — General Franco — verkörpert die absolute Autorität. Er ist lediglich Gott und der Geschichte verantwortlich. Ihm obliegt die Ernennung seines Nachfolgers.

Das Dekret ist datiert vom 4. August 1937 mit dem Befehl: 2. Jahr des Triumphes.

Bombenabwürfe im Mittelmeer

Geheimnisvolle Luftangriffe auf verschiedene Dampfer

London, den 7. August.

Die British Tanker Company Ltd. in London gibt bekannt, sie habe eine Meldung ihres Schiffes „British Corporal“ (6972 Tonnen) erhalten, daß es in der Nähe der algerischen Küste bombardiert worden sei und Hilferufe ausgesandt habe. Das Schiff befand sich mit einer Ladung Benzol auf dem Wege in die Heimat. Allem Anschein nach sei die Zunkanlage des Schiffes zerstört. Der Standort des Schiffes sei nicht genau bekannt.

Eine Meldung, die die britische Admiralität von einem britischen Kriegsschiff erhalten hat, besagt, es sei später ein Zunkspruch aufgefangen worden, in dem der Kapitän der „British Corporal“ seine SOS-Rufe zurückzieht. Die Zunkanlage des Tankers sei jetzt wieder in Ordnung gebracht, und das Schiff habe seine Fahrt nach Algier fort.

Reuter meldet aus Gibraltar, daß am Freitag der italienische Dampfer „Mongioia“ im Mittelmeer, ungefähr auf der gleichen Höhe wie der englische Dampfer „British Corporal“, von unbekannten Flugzeugen mit Bomben beworfen worden sei. Einzelheiten über den Zwischenfall fehlten.

Agenturmeldungen zufolge soll die „Mongioia“, die sich auf dem Wege von Genua nach den Vereinigten Staaten befand, in dem Augenblick mit Bomben belegt worden sein, als das Schiff versuchte, dem britischen Dampfer „British Corporal“ Hilfe zu leisten. Auf dem englischen Dampfer hätten drei Flugzeuge unbekannter Nationalität etwa vierzig Bomben geworfen, ohne daß „British Corporal“ getroffen worden war. Auch das italienische Schiff scheint nur geringen Schaden erlitten zu haben. Die Agenturmeldungen sollen jedoch berichten können, daß der Kapitän des englischen Schiffes schwer verletzt worden sei.

Nach den letzten Meldungen aus Algier sind am Freitag nicht nur ein britisches und ein italienisches Frachtschiff, sondern, wie jetzt bekannt wird, auch ein französischer Dampfer durch mehrere geheimnisvolle Flugzeuge, deren Zugehörigkeit immer noch nicht festgestellt werden konnte, bombardiert worden. Bei dem französischen Schiff handelt es sich um die „Djebel Amour“ (2900 Tonnen), die ebenso wie die beiden anderen Schiffe etwa dreißig Meilen nordwestlich von Algier von den Flugzeugen angegriffen wurde.

Stimmung der Sowjetflieger miserabel

„Nichteinmischung“ durch sensationelle Aussagen belegt

Burgos, 7. August.

Ein am 6. Juli bei Villa del Prado von den nationalspanischen Streitkräften abgeschossener sowjetischer Flieger machte bei seiner Vernehmung u. a. folgende Aussagen:

„Ich bin am 18. Juni dieses Jahres mit zwanzig Kameraden aus einem sowjetischen Hafen nach Le Havre abgereist. Nach unserer Landung sind wir sofort nach Paris weitergefahren. Dort teilte man uns in kleine Gruppen ein. Ich kam mit drei Kameraden in einem Verkehrsflugzeug nach Valencia. Auch dort dauerte der Aufenthalt nicht lange. Es ging weiter nach Los Alcazares, wo wir am 4. Juli eintrafen. Dort befindet sich eine Fliegerkaserne für Jagdflieger. Die Offiziere und die Flieger sind alle Sowjetrussen. Die Apparate sind zum Teil französisches Fabrikat. Vormittags und nachmittags machen wir Probeflüge: Einmal mußten wir bei Abcete niedergehen, um Betriebsstoff nachzufüllen. Hier sind allein fünf Flugplätze mit über fünfzig sowjetischen Piloten, die zum Teil schon acht Monate in Sowjetspanien fliegen. Sie sind jetzt naturalisiert in Spanien und haben ihre Garnison in Valencia. Sie erzählten mir, daß sie der Sache überdrüssig wären und schon weg gewollt hätten.“

Von diesen Kameraden habe ich auch den Rat bekommen, die weißen Flieger nicht anzugreifen, sondern mich am besten auf gar keinen Kampf mit ihnen einzulassen, da sie uns bei weitem überlegen seien. Vom Ueberlaufen wurde mir dringend abge-

raten. Man behauptete, daß Ueberläufer sofort getötet würden. Jetzt sehe ich ein, wie ich getäuscht worden bin.“

Denn mir geht es hier ausgezeichnet. Hier werde ich so gut versorgt, wie ich es in meinem Leben noch nicht hatte. Wenn ich auch bei den Roten 2500 Pesetas monatlich Lohn bekommen habe, so bin ich doch froh, daß ich nun endlich aus der Gefahr heraus bin. Ich werde auch nie wieder nach Sowjetland zurückgehen. Ich bin ja auch kein Kriegsfreiwilliger. Man hat mich in Sowjetland ebenso wie meine Kameraden abkommandiert, Kriegsdienste zu tun. Als ich auf das Schiff ging, wußte ich garnicht, daß ich nach Spanien kommen sollte. Ich habe viele Kameraden getroffen, denen es leid tut, daß sie hier im Kriege verwendet werden.“

Ein anderer, ein russischer Flieger, der am 12. Juli abgeschossene David Varela, sagte aus:

„Ich bin auf Kosten des Roten Ausschusses von Valencia im November 1936 mit einer Gruppe von fünfzig Mann von Barcelona nach Frankreich geschickt worden zur Ausbildung als Flieger. Unsere Lehrer waren Franzosen. Wir bekamen 105 Franc monatlich Taschengeld und freie Verpflegung. Im April 1937 waren wir fertig ausgebildet und lehrten über Reus mit der Bahn nach Spanien zurück. Dort bekam ich 525 Pesetas monatlich bei freier Verpflegung und Gehalt. Auf den rotspanischen Flugplätzen sind durchweg Sowjetrussen als Ausbilder tätig. Das Kommando der Staffeln haben sowjetische Flieger. Ich habe auch einen Engländer als Piloten kennengelernt und eine große Anzahl von französischen Mechanikern und Monteuren. Die Stimmung unter den Fliegern ist miserabel. Viele wollten garnicht mehr aussteigen. Sie wurden aber von den sowjetischen Staffelführern dazu gezwungen.“

Ein dritter, ein sowjetischer Flieger, der am 12. Juli dieses Jahres bei Baldeiglesias abgeschossen wurde, sagte bei seiner Vernehmung aus:

„Vom 2. Juli an bin ich an der Front von Madrid fast jeden Tag geflogen, und zwar meist in einer Staffel von acht Bombern ohne Bedung durch Jagdflugzeuge.“

„Ich bin froh, daß ich in Gefangenenschaft geraten bin; denn jetzt bekomme ich reichlich zu essen und werde ansäugend behandelt. Es geht mir viel besser als früher in Sowjetland, wo wir schlecht versorgt wurden und schlecht behandelt wurden. Ich hoffe, daß man mir die Erlaubnis gibt, in Nationalspanien zu bleiben. Nach Sowjetland gehe ich nie wieder zurück. Dort bin ich belogen und betrogen worden.“

Der Kraftwagenführer Emiliano Mendigaca Sauto, der im Juni zu den nationalspanischen Truppen überlief, machte bei seiner Vernehmung u. a. folgende Angaben über seine Erlebnisse auf verschiedenen Flugplätzen Sowjetlands:

„Vom September 1936 bis Mai 1937 leistete ich Fahrdienste für den Flugplatz Lamiaco und anschließend einen Monat auf dem Flugplatz Somorokto. Zum Fliegen und zur Wartung der Flugzeuge waren fünfzehn oder sechzehn Sowjetrussen und etwa fünfzehn Mechaniker mit einem sowjetischen Ingenieur auf dem Flugplatz Lamiaco.“

In dem Urteil über die tschechischen Apparate haben die Sowjetrussen recht behalten; denn nach etwa zwei Wochen waren die tschechischen Apparate abgeschossen oder verbrannt.“

Die ostfriesische TJALK

st. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Schiffsformen stark gewandelt, der moderne Ozeandampfer hat nichts mehr gemein mit der Hanfelogge von ehemals. Ein Schiffstyp aber hat sich in seiner äußeren Form wenig geändert, das ist die Tjalk, die sich noch heute in der Küstenfahrt bewährt und besonders für die Wattenschiffahrt hervorragend geeignet ist. Sie stellt in ihrer Bauart das dar, was man bei Häusern bodenständig nennen würde. Mit anderen Worten: die Tjalk ist für das Wattmeer wie geschaffen, sie ist völlig zweckmäßig und darum auch schön.

Gehört es nicht richtig zu unsern Eilanden und Seelöcher, zu unsern Fehnen und Küstenhäfen, dies breitbrüstige Fahrzeug mit den großen Seitenschwertern, die riesigen Flossen gleichen. Mit rotbraun gelohnten Segeln pflügt es gemächlich die graue Flut der Nordsee. Es ist zwar nicht von der Romantik weiter Weltmeere umwittert, aber dennoch seetüchtig, zuverlässig und sturmerprobt.

Wenn die Tjalken heute auch fast ausnahmslos gute Kohlenmotoren besitzen, so führen sie doch fast alle noch Segel, weil sie ohnedem auf See — zumal bei hartem Wetter — schlecht fertig werden könnten. Bei grober See würden die Hilfsmotoren nicht genug schaffen können und die verhältnismäßig kleinen Schiffe würden auch ohne den Draß des Segels vielmehr ein Spielball der Wellen sein.

Man soll ja nicht glauben, daß zum Beispiel unsere ostfriesischen Tjalken nur ganz kleine Fahrten unternehmen, sie bereisen das ganze Gebiet zwischen Ems und Elbe, bleiben also nicht nur im Watt, sondern machen ihre Fahrten auch über See. Die Besatzung besteht aus drei Mann: Schiffer oder Kapitän, Bestmann und Matrose oder Junge. Als Kapitän fährt fast immer der Eigentümer des Schiffes, oft sind Bestmann und Junge auch noch aus „eigenem Volk“. Und heute fährt eine Tjalk auch wieder ihren Mann. Der allgemeine Aufstiege des deutschen Wirtschaftslebens hat auch der Küstenschiffahrt einen starken Auftrieb gegeben.

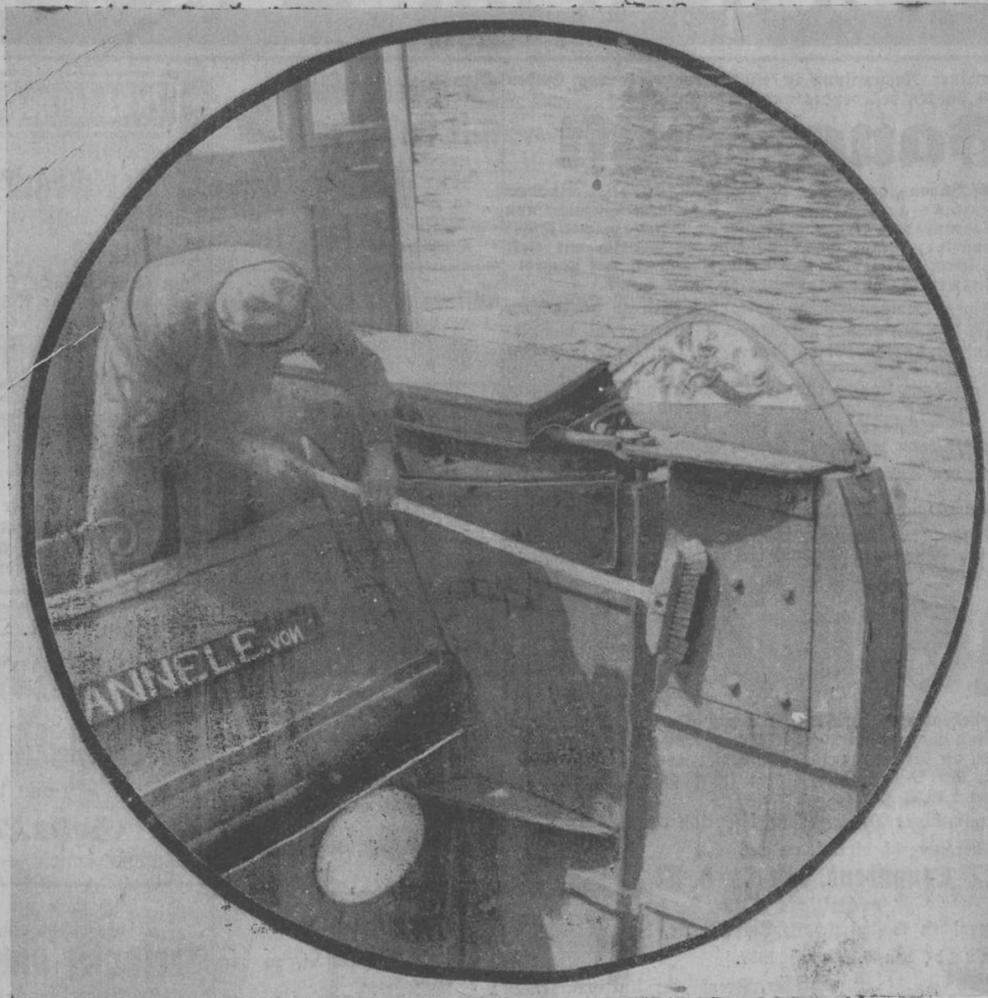
Wenn man auch ein Schiff eigentlich richtig nur auf See — möglichst bei hartem Wetter — kennenlernt, so müssen wir uns doch damit begnügen, die eingehende Betrachtung im Hafen vorzunehmen. Wir haben Glück, daß wir im Falderndelst zu Emden gerade ein Fahrzeug finden, wie wir es suchen. Es ist die See-Tjalk „Annele“ von Benserfel. Man sieht in dem schmutzen, in tadellosem Zustand befindlichen Schiff nicht an, daß es schon fast ein Vierteljahrhundert alt ist und unzählige Stürme glücklich überstanden hat. Noch immer macht es bei jedem Wetter — wenn nicht gerade ein ruhiger Sturm weht — seine Fahrten zwischen den Häfen an Elbe, Weser und Ems oder von der Küste zu den Inseln, wie die Orde gerade lautet. Der Bestmann und Kapitän stammt aus alter Schifferfamilie und nun fährt auch schon sein Sohn wieder bei ihm als Bestmann.

Vom Steuerhaus gelangt man in den „Roof“ (Kajüte). Klein ist zwar der Raum, aber freundlich, behaglich und sauber. Der ostfriesische Schiffer hat ja nicht die ganze Familie an Bord wie der Holländer, bei dem oft die Frau bestimmt, bei welchem Wetter gefahren werden soll oder

Mitte: Fast alle Tjalken haben am Kopf des großen hölzernen Ruders denselben Schmutz: ein buntemaltes Züllhorn



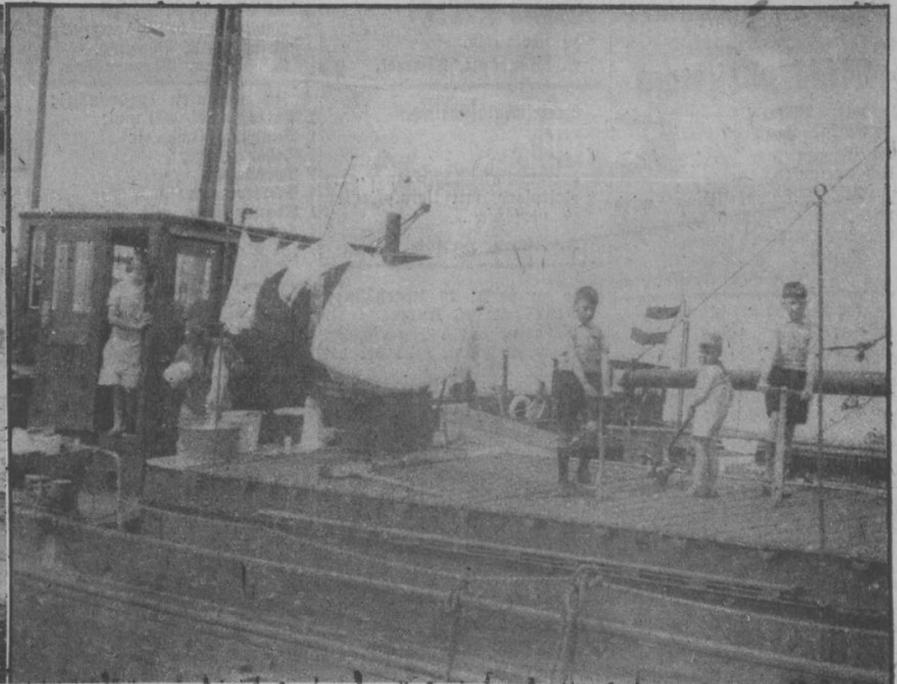
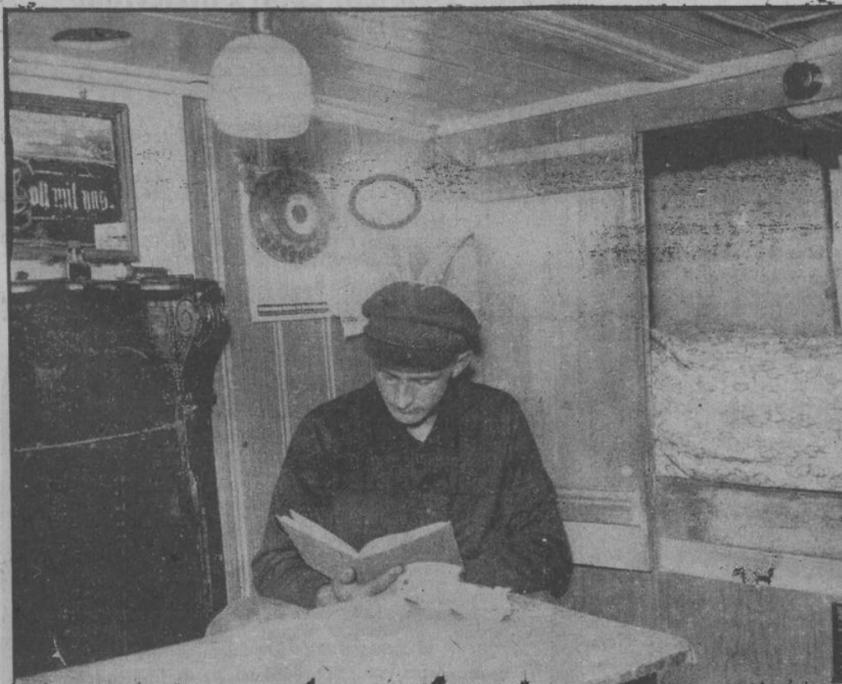
Oben: Ostfriesische Tjalk im Emden Falderndelst. Typisch ist der breite Bug des Schiffes



nicht. So ist der deutsche Kleinschiffer viel unabhängiger und kann mehr riskieren, als wenn er auf Frau und Kinder Rücksicht zu nehmen hätte. Auf der einen Seite des Roofs befinden sich unter dem mit hellen Gardinen behängten Fensterchen die Spinde für Geschirr und Ewaren; auf einem Spind steht ein gutes Rundjunggerät. Auf der gegenüberliegenden Seite ist die Koje für den Schiffer. Auch der Bestmann wohnt im Roof, da er in diesem Fall ja zur Familie gehört. Sonst wohnen Bestmann und Matrose im „Vorsennen“, einem im Vorschiff befindlichen Raum, der außer den beiden Wandtoiletten Platz hat für einen kleinen Tisch, die Spinde und den Ofen. Winzig ist die Kombüse. Es ist eigentlich nur eine Nische in dem Niedergang vom Steuerhaus zum Roof, aber ein rechter „Schmutz“ kann damit schon fertig werden.

Außer den beiden Kajüten und dem Maschinenraum unterm Roof enthält das Schiff dann nur noch den großen Laderaum. Unsere Tjalken können je nach Größe 60 bis 160 Tonnen laden. Mit dem Einbau der Hilfsmotoren hat sich die Betafelung der Tjalken ein wenig geändert. So gibt es heute kaum mehr den langen Klüberbaum (Bugspriet) mit Klüber und Jager. Man begnügt sich jetzt zumeist mit der Stagfod und dem Großsegel.

Trotzdem sind unsere seegängigen Tjalken doch als tüchtige Segler anzusprechen. Wir wollen hoffen, daß unsere Schiffer sich auch weiterhin des Windes zu bedienen, soweit es nur irgend möglich ist. Wind bleibt immer die billigste Kraft, das gilt auch für Segelschiffe. Es sind nicht die schlechtesten Schiffer, die sich diesen Grundriß zu eigen gemacht haben. Karl Engelkes



Links: Feierabend im Roof. — Rechts: Die Holländer haben die ganze Familie an Bord. „Frau Kapitän“ hat gerade Washtag, die Kinder veranstalten ein „Kollerrennen“ auf den Ladeluken. Aufnahmen: Willmann (D.F.S.)

Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der weiland Eheleute Eisenbahnarbeiter Thoms Pnyell und Menka geb. Diekmann, in Holzdorf werde ich am

Dienstag, d. 10. August, nachmittags 4 Uhr,

in Saathofs Gastwirtschaft, Holzdorf, die zum Nachlaß gehörende



Landstelle

groß 1,37 Hektar, in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Antritt des Hauses am 1. November 1937 und des Landes nach beendeter Ernte.

Sage, den 4. August 1937. Schmidt, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage des Bauern Herrn Friedrich Thenga, Siegelsum, werde ich

Dienstag, den 10. d. M., abends 6 Uhr,

das sehr gut gewonnene

Kleeheu

auf Reutern von 6 Diematen, beim Flagggebäude meines Auftragebers belegen, freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 6. August 1937. Heuer, Auktionator.

Unter meiner Nachweisung ist ein am Galgenberg belegener, bereits vermessener

Bauplatz

zur Größe von 8,97 Ar zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Norden, Heuer, Auktionator.



Das Zweifamilienhaus

Zeppelinstraße Nr. 27, mit geräumigem Garten, steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf. Die Erdgeschosswohnung ist sofort beziehbar.

Haberfeld, Notar, Emden, Reptunstraße 16.

Dirk Harms Buhr in Vohbarg läßt

Sonnabend, 14. August, nachmittags 4 Uhr,

in Fiedlers Wirtschaft seine

landwirtschaftliche und Mühlenbesitzung

mit Bäckerei und 4,8323 Hektar Land im Ganzen bzw. geteilt öffentlich verkaufen.

Die Mühlenbesitzung wird mit dem Brandenschädigungsanspruch verkauft. Aurich, Pape, Preussischer Auktionator.

Verkäuflich dreijähriger schw.

Wallach

auch zu verkaufen gegen belegte Stutbuchstute oder Gespann leichterer Pferde. S. D. Janßen, Wiegoldsbur bei Georgsheil.

Zu verkaufen:

Einfamilienhaus

mit großem Obst- u. Gemüsegarten. Wasser, Gas, elektr. Lichtleitung. An der Stadtgrenze Aurich gelegen. Schriftliche Angebote unter A 93 an die D.Z., Aurich.

Zu verkaufen:

2 Fenster mit Rahmen, sowie 1 Sportwagen. Wer, sagt die D.Z., Aurich.

Schwarzbuntes hochtragendes Kind zu verkaufen.

Anton Köben, Wallinghausen.

Umständehalber abzugeben fünf tadellose, gesunde

Bienenvölker

in Zanderbeuten (Normalwaben),

1 Bienenschauer für 15 Völker, 1 Honigschleudermaschine und Imkergeräte.

Johannes Davids, Norddeich, Funtfendestelle.

Zu verkaufen 8jähriger

Fuchswallach

(Kaltblut) und ein 1/2-jähr.

Stutfüllen

bester Abstammung.

G. Theesfeld, Fjüchen, Fernruf Wittmund 236.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Fräuleins Meta Biffert in Hagum gehörende, sehr günstig belegene



Gastwirtschaft

verbunden mit Gemischtwaren-Handlung sowie 1 ha 76 a 11 qm Grünlandereien

soll zum alsbaldigen Antritt, im ganzen oder getrennt, öffentlich verkauft werden.

Termin hierzu ist anberaunt auf

Mittwoch, den 11. August, nachmittags 3.30 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause. Bei irgend annehmbaren Geboten soll der Zuschlag sofort im Termin erteilt werden. Für einen strebsamen Geschäftsmann bietet sich Gelegenheit zur Gründung einer guten Existenz.

Bunde. A. Kroon, Preuss. Auktionator.

5 Dinge brauch' ich jeden Tag, wovon ich keines missen mag:

Persil * Henko * Sil * iMi * ATA

Unter meiner Nachweisung ist ein in der Nähe von Emden seit über 50 Jahren bestehendes und gutgehendes

Baugeschäft

(Wohnhaus, geräumige Werkstätte, ausgestattet mit kombinierter Hobelmaschine, mit Kreisäge, Stemm- und Bohrapparat; ferner kombinierter Bandhäge mit Fräsmaschine; ferner Schleifmaschine — sämtlich mit elektrischem Antrieb — und 4 Hobelbänken), mit großem Zimmerplatz und Sandlasten pp. beim Hause

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. Außerdem sind ein großer Teil Baugerätschaften, zum Beispiel Gerüst, Winden, Karren pp. vorhanden, die evtl. mit übernommen werden können.

Für einen jungen Handwerker bietet sich hier günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen, da der größte Teil des Kaufpreises demselben belassen bleiben kann.

Der Antritt kann sofort evtl. später erfolgen.

Emden, den 7. August 1937. Reinemann, Auktionator.

Im Auftrage der Erben der Witwe des früheren Fledervorstehers S. W. Janßen, Wittmund, werde ich den zum Nachlasse gehörenden

Grundbesitz

bestehend aus dem großen geräumigen Wohnhause mit Stall und Scheune, sowie Garten zur Größe von 22,83 Ar, an der Burgstraße, und Weide, direkt an Wittmund an der Straße nach Carolinensiel gelegen, zur Größe von 1,16,52 Hektar

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Termin beraume ich hiermit an auf

Sonnabend, den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr,

in der Dünneschen Gastwirtschaft, Am Markte, hier.

Wittmund, den 6. August 1937. Schipper, Preussischer Auktionator.

Schöne Ferkel

zu verkaufen. E. Mansholt, Timmel.

Dreieinhalbjährige Stute

geeignet als Einspanner oder Reitpferd, mit klein. Fehler, zu verkaufen. S. Knoop, Hagtum.

Habe zu verl.: 13 Legehühner,

1 Glucke mit 16 Küken,

1 Schwein, ca. 2 Jhr. schwer. Zu erfragen u. 1175 bei der D.Z., Emden.

Habe eine beste, belegte fünfjährige Fuchs-, Angelds- und

Brämienstute

zu verkaufen, nehme auch ein gutes güstes Pferd in Tausch. Johann Behrens, Osteraccum bei Esens, Fernruf Esens 233.

Habe das vorzüglich gewonnene, aufgereuterte

Kleeheu

von 6 Diematen abzugeben. S. H. Janßen, Groß-Buchhaje bei Abeltz.

Zu verkaufen

Opel-Lieferwagen

Boom, Hinte.

Zu verkaufen junger deutscher

Schäferhund

Zu erfragen unter E 1177 bei der D.Z., Emden.

Hausgrundstück mit Laden

Kleine Brückstraße Nr. 4, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Stadtsparkasse Emden.

Gut erhalt. Motorboot

zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr 1176 bei der D.Z., Emden.

Habe eine komplette

Schlosserwerkstatt

mit Drehbank preiswert abzugeben. Schriftliche Angebote unter A 904 an die D.Z., Norden.

Gut erhaltenes

Klavier, schwarz, und Harmonium

umzugshalber zu verkaufen. Surhusen, Pfarrhaus.

Zu verkaufen ein 500 ccm

NSU-Motorrad

Steuerfrei und sehr gut erhalten.

Siegmund Gast, Kolbinnergast bei Arle.

D-Mod

500 ccm, steuerfrei, zu verkaufen.

Herm. Sieften, Ostgroßesehn 99.

Zu verkaufen ein

Brennabor-Wagen

4-Sitzer, steuerfrei.

Joh. Engels, Loga.

Zu besichtigen bei A. Baaker, DKB-Vertreter, Loga.

Fernruf 2413 Leer.

Ein 1,2 Liter

Opel-Wagen

Nov. 1935, steuerfr., 4-Sitzer, wie neu bereit, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Nehme auch ein neuwertiges Motorrad mit in Tausch.

Zu erst. 5. d. D.Z., Aurich.

Steuerfreies

Motorrad

in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Aurich, Leerer Straße 11.

Gut erhaltener

Rüchenherd

billig abzugeben. Wm. S. Groeneveld, Buchbinderi, Pemsjum, Rt. Nord.

Zu verkaufen junger deutscher

Futterkartoffeln

hat abzugeben. Andr. Rüppen, Emden Philosophenweg 26.

Gelegenheitskäufe!

Dreischmaschine

mit Presse, Leistung 20-25 Zentner

Ballenpresse

Welger-Bindfadenpresse

Alles in betriebsfertigen Zustande.

Angebote unter A 1500 an die D.Z., Aurich

Einen größeren Posten

Biergläser Wulstrand 3/20 Ltr. hat noch abzugeben

Heinrich Harms, Bad Zwischenahn

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter

Kleiderschrank

und gebrauchte

Bettstelle

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter A 94 an die D.Z., Aurich.

Stellen-Angebote

Krankenkasse

mit sehr guten neuen Einheitsstarifen vergibt an Fachmann größeren Bezirk bei zeitgemäßen Bezügen. Bewerbungen, insbesondere auch aus Landbezirken erbeten unter K. N. 4711 an ALA-Anzeigen Ab., Köln, Zoppellstraße 4.

50 Mal die Woche verb. Sie mit umf. Tür-, Wagen- und Kummelschildern, Neuheiten und Stahlwaren.

Wötters & Schäfer

Fabrik W.-Barmen 58.

Gut geleitete Großhandlung der Lebensmittelbranche sucht zur Entlastung des Chefs einen zielbewußten, zuverlässigen

Herrn

mit gediegener kaufmännischer Bildung. Gehalt entspr. Ausführliche Angebote mit Bild und Gehaltsanspr. unter E 426 an die D.Z., Emden.

Lest die OTZ.

Wir suchen zum 1. Oktober

eine gute Verkäuferin
einen jungen Dekorateur u. Verkäufer

Gut bezahlte Dauerstellung.

Gebr. Dreefen, Aurich

Manufakturwaren — Damen- und Herren-Bekleidung.

Ich suche per 1. September oder 1. Oktober für mein

neuzeitlich eingerichtetes Geschäft einen flotten

Verkäufer und Dekorateur

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Bild an

Bernh. Bohlßen, Leer/Distriesland

Fachgeschäft in Eisenwaren, Hausgerät, Desey, und Herde.

Suche zum baldigen Eintritt einen

Kontoristen

(über 40 Jahre alt, Kriegsbeschädigter bevorzugt) und einen

Verkäufer

für Herrenkonfektion und Manufakturwaren. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

G. Gröttrup, Leer, Adolf-Hitler-Straße 2.

Große deutsche Versicherungsgesellschaft sucht für Ostfriesland einen

Bezirksleiter

Herrn mit Organisations- und Werbefähigkeit können Dauerstellung erlangen. Starke Werbeförderung nach bewährtem System. Nachhaltige Organisationsunterstützung. Angemessene Bezüge. Mitarbeit in Schadenszweigen. Direktionsvertrag.

Bewerbungen unter Nr. 5494 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. oder 15. Sept. für leichten Haushalt ein einfaches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Daselbe muß selbständig den Haushalt führen können.

W. Rieken, Kohlenhändler Wilhelmshaven.

Suche zu sofort ein tüchtiges **Zimmermädchen** Hotel zur Post, Norden.

Suche von Montag ab **20 Frauen zum Bohnensflücken** in Alford. Gefäße mitbringen.

J. Steffens, Marienhof.

Suche zum 1. September ein sauberes

Hausmädchen

Frau Frihen, Emden, Philosophenweg 3.

Zum 15. August oder 1. September ein tüchtiges

Mädchen

für die Küche gesucht. Gehalt 55 RM. **Jacobihalle, Bremen.**

Suche per sofort oder 15. August erfahrenes

Alleinmädchen

das kochen kann, bei gutem Lohn. **Brauer, Bremen, Gravelottestraße 105, Fernsprecher 45059.**

Wegen Erkrankung gesucht auf sofort oder 15. August ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

das alle vorhandenen Arbeiten mit der Hausfrau verrichtet, Familienanschluß. Zwei Kühe melken. Alter 16 bis 20 Jahre. **Edens Bäckerei, Barchhof bei Wittmund.**

Gesucht auf sofort oder zum 15. August ein junges

Mädchen

welches melken kann, gegen guten Lohn. **Joh. Meyer, Sage, Post Grohntneien i. Oldbg.**

Suche zum 1. September ein freundliches, sauberes

Mädchen

Frau H. Seeger, Mollerei Firrel.

Gastwirt sucht auf sofort, evtl. auch später ein nicht zu junges

Fraulein

das dem Haushalt vorstehen kann, auch im Kochen und Gastwirtschaft erfahren ist. Schriftliche Angebote unter A 92 an die OTZ, Aurich.

Sucht. **Fraulein**

für Geschäft und Haushalt gesucht. Schr. Angeb. unter A 95 an die OTZ, Aurich.

Malergehilfe

gesucht **Hermann A. Jakobs, Malermeister, Emden Kofentief 13.**

Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Geschäfts-Drucksachen liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckerei**

Sofort freundliche Hausgehilfin

nach Hannover gesucht für Geschäftshaushalt. Näh. bei **Joh. Samanns, Wiesmoor.**

Hausgehilfin

gesucht, nicht unt. 18 Jahren. **Sachtje, Emden, Alterum 5 I.**

Auf landw. Betrieb werden

ein Bursche

für die Pferde und

ein Bursche

für acht Kühe zu melken und sonstige Arbeiten bei rhein. hohem Lohn gesucht. **Johs. Schloßmacher, Breimeshof, Benrad-St. Tönis, Kempen, Rheinld.**

Suche zum baldigen Antritt einen

Bäcker u. Konditor

Lehrling

Herm. Wilken, Bäckerei, Emden, Voltentorstraße 46.

Suche per sofort einen

Bäckerlehrling

H. West, Bäckermeister, Flaggenburg.

Suche einen tüchtigen

Bäckergehilfen

der auch an selbständiges Arbeiten gewohnt ist. **Bäckerei West Fr. Plümer, Wehrhaudersehn.**

Tüchtige

Bautischler

auf sofort gesucht. **A. Boder, Emden, Große Osterstraße 58.**

Gesucht auf sofort oder 1. September ein tüchtiger

Fahrgehilfe

zum Milchfahren zur Mollerei. **Aug. Deffen, Winkelshöhe über Barel i. Oldbg.**

Führendes Industrietextil

sucht für seine Organisation

Berätiger

Es wird ausschließlich auf Herren Wert gelegt, welche auf eine erfolgreiche Tätigkeit im Außen- dienst zurückblicken, aggressiv, seriös, ausdauernd und zielstrebig sind, Mut und Eignung haben in unserer Branche nach gründlicher Ausbildung eine erfolgreiche Existenz aufzubauen. Persönliche Vorstellung erbeten am Dienstag v. 10-13 Uhr im **Hotel „Goldener Adler“, Emden.**

Suche für meinen Land- bäckereibetrieb (meisterlos) mit Torföfen, einen tüchtigen

Gesellen

der meine Bäckerei selbständig führen kann. Dauerstellung. **E. Smid, Midlum, Kreis Leer.**

Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte

Dr. med. Tergast
Am Sandpfad 13a
Fernruf 2790
vom 7. August, 12 Uhr, bis 8. August, 22 Uhr



Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße
Ecke Bahnhofstraße
Fernruf 3883
vom 7. bis 13. August.

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk

Ortsgruppe Emden

Sonntagsdienst

Sonntag, 8. August: **Rheiderwerke G.m.b.H.,** Nessleranderstraße. Fernsprecher 2907.

Dr. med. Wilhelm Martens

prakt. Arzt und Geburtshelfer
Westerholt, Fernruf 8

Sprechstunden: 9-11 Uhr

Unter den Wolken

wohnen Millionen Menschen, die niemals erfahren würden, wie es in anderen Ländern, bei anderen Völkern und

über den Wolken

aussieht, wenn nicht Fotos ihnen diese Eindrücke vermitteln würden. Jeder erlebt und sieht jeden Tag unendlich viel Interessantes und jeder kann selbst davon Aufnahmen machen.

Die guten Markenapparate von **foto Brunke** dem guten, alten Fotospezialgeschäft, Emden, Neutorstr 18, sind das richtige Werkzeug dazu. (Teilzahlung)



Es gibt Schönheitspflege für 18.8
... denn nur so wenig kostet ein Stück **Warta-Seife** - sie ist wunderbar mild. Täglich diese Hautnahrung - das ist Schönheitspflege.

Warta

Warta-Seife zart und fein macht jede Haut schön - frisch und rein

Verlangt überall die „OTZ“

Familiennachrichten

Tjüche, den 6. August 1937

Statt besonderer Mitteilung!

Heute entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Else Liebermann

in ihrem 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Alferts

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. August, nachmittags 2 Uhr statt.

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen in dankbarer Freude an

Enne Menken und Frau

Lammerdina, geb. Berends

Riepster Hambruch, den 4. August 1937

Uns wurde heute ein Junge geboren

Ebeling Schröder und Frau

Katharine, geb. Janssen

Pewsumer-Meede, den 7. August 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Dorette Haan

Fritz West

Emden, den 7. August 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Franziska Grig

Wilhelm Schmidt

Voltentorstraße 10a Emden, August 1937 Gr. Osterstraße 50

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Bäckermeister Herrn **Hermann Kramer** geben wir hiermit bekannt.

Johannes Vuhr und Frau

geb. Friejenborg.

Neermoor August 1937

Margarethe Vuhr Hermann Kramer

Verlobte

August 1937

Als Verlobte grüßen

Siebeltdine Wienekamp Anton Süßen

Moordorf a. St. Bagband

Moordorf

August 1937.

Als Verlobte grüßen:

Marie Stichert

Paul Sins

Maschinist

Neermoor a. St. Holland

Haarlem (Holland)

7. August 1937.

Als Verlobte grüßen

Minna Trauernicht

Theodor Boof

Moorage

August 1937

Ostgroßesehn

Statt Karten!

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Sanna Jannmann

Jannmann Dieckhoff

Riepe

7. August 1937

Emden

Geibelftr. 97

Ihre Vermählung geben bekannt

Jürgen Dreessen

Marie Dreessen

geb. Wilken

Emden, im August 1937, Voltentorstraße 46

Ihre Vermählung geben bekannt

Diplomlandwirt

Erich Wittschen und Frau

Berta, geb. Hiemig

Emden, Courbierestr. 8 / Logfried b. Wefermünde

7. August 1937

Alfred Klinge

Wilhelmine Klinge-Edelkamp

geben ihre Vermählung bekannt.

Emden, den 7. August 1937.

Seuzwinger 11"

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Für die uns beim Heimgeange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Busboomschn, 7. 8. 1937.

Heinrich Mansholt nebst Angehörigen.

Danksagung!

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgeange unserer lieben Entschlafenen

danken wir allen herzlichst

Larrelt, den 7. August 1937.

Familie Olthoff.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgeange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege **herzlichen Dank.**

Namens aller Angehörigen

Familie W. Tjarksen.

Emden, den 6. August 1937.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem

Bäckermeister Herrn **Hermann Kramer** geben wir hiermit bekannt.

Johannes Vuhr und Frau

geb. Friejenborg.

Neermoor August 1937

Sportdienst der „OTZ.“

Der Sport am Sonntag

Ein Sonntag der Meisterschaften, so könnte man vom kommenden Sportsonntag sagen, denn wohin man sieht, findet man in fast allen Sportarten die Titelfämpfe auf dem Programm. Bei den

Leichtathleten

wurde am Sonntag mit dem internationalen Stadionfest in Berlin der Auftakt zur Reihe der internationalen Begegnungen gemacht. Am kommenden Sonntag treten die Meisterschaftsbekanntesten gegen Frankreich zum Länderkampf an, dessen Ausgang von vornherein für uns entschieden ist; es handelt sich diesmal nur darum, unsere Stärke in einem großen Punktabstand zeigen zu können. In Frankfurt/Main finden die deutschen Polizeimeisterschaften statt. — Die

Schwimmer

sind gerade den umgekehrten Weg gegangen. Sie haben ihre Länderkämpfe bereits hinter sich und stehen nun vor den Meisterschaften, die am Sonntag in Düsseldorf stattfinden. — Im

Wassersport

haben nach den Ruderern nun die Kanuten das Wort. Auf dem Maschsee bei Hannover kämpfen sie um zehn Meisterschaftstitel. Deutschland ist bei der Europameisterschaft im Segeln der Olympiajollen auf dem Attersee vertreten. — Der

Tennissport

erreicht in den internationalen Meisterschaften von Deutschland in Hamburg den Höhepunkt einer ereignisreichen Spielzeit. — In der

Schwerathletik

fällt nach langen Kämpfen die Entscheidung in der Meisterschaft im Mannschaftsringen. In Ludwigshafen stehen sich KTSV Ludwigshafen und der KSV 95 Stuttgart im Rückkampf der Schlusrunde gegenüber. Obwohl die Württemberger den Vorkampf gewannen, liegt ein Sieg der Siegfried-Staffel der Einheimischen durchaus im Bereich der Möglichkeit. — Zwei deutsche Meisterschaften stehen im

Radsport

auf dem Programm. Auf der Bahn kämpfen die Berufsflieger auf der Berliner Olympiabahn um den Titel und die Amateure tragen ihre Straßenmeisterschaft in Düsseldorf aus. Die letzte große Radrundfahrt des Jahres geht mit der 5. „Tour de Suisse“ bereits am Sonnabend mit der Etappe Solothurn—Zürich (215 Kilometer) zu Ende. — Der

Motorisport

bringt am Sonntag einen deutschen Zweifrontenkampf. Unsere Mercedes-Benz und Auto-Union treffen in Monaco Carlo im 9. Großen Preis von Monaco erneut auf die Alfa Romeo und Maserati. Unser bekanntes Aufgebot hat die Aufgabe, seine seit 1935 auf der schweren „Karussell-Strecke“ rund um das Spielfeld errungene Vorherrschaft zu behaupten. Der 11.

Große Motorradpreis von Deutschland bringt in Hohenstein die gesamte europäische Spitzenklasse zusammen; er steht im Zeichen einer neuen Auseinandersetzung England—Italien—Deutschland. Die Besetzung übertrifft noch die des Großen Preises von Europa. BMW, DKW und NSU sind die Träger unserer Hoffnung. — Im

Flugsport

geht der 18. Nationale Rhön-Segelflugwettbewerb auf der Wassertalpe zu Ende. — Der

Pferdesport

verzeichnet Galopprennen in Dresden, Hannover, Köln, Deauville und ein internationales Reitturnier in Dublin. — Im

Schießen

sind die Weltmeisterschaften in Helsinki in vollem Gange.

Die SA ist echte Volksgemeinschaft, echter, erprobter und erlebter Nationalsozialismus.

Reichswettkämpfe der SA.

Berlin, 13. — 15. August 1937.

Reichswettkämpfe der SA.

Fußball-Großkampf: SA-Mannschaft gegen Nationalelf

Zu einem der Höhepunkte, die es während der SA-Reichswettkämpfe der SA in den Tagen vom 13. bis 15. August im Berliner Olympia-Stadion sicher in großer Zahl geben wird, dürfte der Fußballkampf zwischen einer Auswahl, die sich nur aus SA-Männern zusammensetzt, und der deutschen Länder-Elf werden. Für diesen am 15. August stattfindenden Kampf hat die SA eine starke Mannschaft zur Stelle, machen doch in ihren Reihen so bekannte Nationalspieler wie Jürissen, Stephan, Zielinski und Gausel (alle Gruppe Niederrhein) und Lenz von der Gruppe Westfalen ihren Dienst. Die Länderelf führt sich u. a. auf Fritz Szepan, Goldbrunner, Janes und Buchloh, zu denen sich neben Fath und Elbern die talentierten Nachwuchskräfte gesellen.

Die beiden deutschen Auswahl-Mannschaften nehmen in folgender Aufstellung den Kampf auf:

SA-Mannschaft: Jürissen (Gruppe Niederrhein); Gipsa (Niederrhein); Wendt (Hochland); Stephan (Niederrhein); Krönung (Franken); Zielinski (Niederrhein); Schneider II (Berlin-Brandenburg); Gausel (Niederrhein); Lenz (Westfalen); Sternfeld (Niederrhein); Winter (Danzig).

Nationalelf: Buchloh (WfB Speldorf); Welsch (Vorfahrt Neunkirchen); Janes (Fortuna Düsseldorf); Rose (Spvg. Leipzig); Goldbrunner (Bayern-München); Schädlar (Ulm 94); Elbern (Bonn-Beuel); Hähnel (Hertha); Berndt (Tennis Borussia); Szepan (Schalke 04); Fath (Vormatia Worms).

Bremen pflegt deutsch-englische Beziehungen

In den Räumen des Clubs zu Bremen im Atlantis-Haus wurde gestern die Deutsch-Englische Gesellschaft Bremen gegründet, die einen Zweig der Deutsch-Englischen Gesellschaft Berlin darstellt und der die Aufgabe zufällt, freundschaftliche Beziehungen zwischen führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland und England zu schaffen und zu pflegen. Außer in Berlin bestehen derartige Gesellschaften bereits in Hamburg, München, Wiesbaden und Heidelberg; in Vorbereitung befindet sich die Gründung in Frankfurt a. M., Köln, Essen und Dresden. Überall geht das Bestreben dahin, auf dem Wege dieser Gründungen, der in London die Anglo-German Fellowship gegenübersteht, zwischen den beiden kammernverwandten Völkern dasjenige Verständnis herbeizuführen, dessen Vorhandensein für die Zukunft größte Bedeutung haben kann.

Im Zuge dieser Bestrebungen kann gerade Bremen bedeutende Dienste leisten, worauf in seiner einleitenden Ansprache Luß Lejewich überzeugend hinwies, der den Vorsitz der Bremer Gesellschaft übernommen hat und gleichzeitig Vorstandsmitglied der Deutsch-Englischen Gesellschaft Berlin ist, der der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha vorsteht.

Daß insbesondere Bremen für die Pflege der deutsch-englischen Beziehungen ein geeigneter Boden ist, ging aus der zahlreichen Beteiligung hervor, die die erste Versammlung der Deutsch-Englischen Gesellschaft Bremen aufzuweisen hatte. Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft sah man gleichermaßen vertreten; u. a. waren Kreisleiter Blanke und Senator Bernhard erschienen. In der Reihe der Gäste befand sich u. a. der britische Konsul Wildman in Bremen. Die vom Vorsitzenden verlesenen Statuten entsprechen denjenigen der gleichnamigen Gesellschaft in Berlin. In den Vorstand wurden Staatsrat Lindemann, Heinrich W. Müller, Gustav Strohmeier, sowie als Schahmeister W. Gildemeister und als Schriftführer H. Müller jr. berufen. Der Mitgliederkreis soll, um eine persönliche Führungsnahme durchführen zu können, beschränkt bleiben. Es ist geplant, in den kommenden Wintermonaten Vorträge über deutsch-englische Fragen zu veranstalten, Arbeitsausschüsse zur Behandlung von Einzelfragen einzusetzen und eine Jugendgruppe zum Austausch von Studenten und jungen Kaufleuten zu gründen. Unter dem Beifall der Versammlung verlas der Vorsitzende folgendes, vom Deutschen Botschafter in London eingelassene Telegramm:

Zur Eröffnung der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Bremen spreche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Lejewich, aufrichtige Glückwünsche aus. Möge der Gesellschaft in Bremen unter Ihrer Führung zum Nutzen der gemeinsamen Sache steter Erfolg beschieden sein. Ribbentrop.

Bei dem sich an die erste Versammlung im Goldenen Saal anschließenden Frühstück war Gelegenheit gegeben, mit den aus Anlaß der Bremer Gründung erschienenen auswärtigen Gästen in Fühlung zu treten. Der Vorsitzende ließ sie in deutscher und englischer Sprache in herzlicher Weise willkommen, worauf Sie George Ogilvie Forbes von der Britischen Botschaft in Berlin, Major A. A. Watts von der Anglo-German Fellowship in London und Walter Sewel von der Berliner Dienststelle des Botschafters v. Ribbentrop, Dankes- und Glückwünscheworte zum Ausdruck brachten.

Beliebte Ausflugslokale und Gaststätten

Angenehm kühl sitzt es sich an einem heißen Tage im **Lindenhof-Garten**. Jeden Sonntag nachmittags **Teetanz!** abends **Gesellschaftstanz!** Tanz im Freien



LEER
Bahnhofs-gaststätten
G. Buller



Schützenhaus Norden
die volkstümliche Tanz- und Vergnügungsstätte.
Jeden Donnerstag, Sonnabend und Sonntag der große Tanzbetrieb



Mundts Ausflugslokal Emden-Wolhusen
Sonntag nachmittag bei gutem Wetter im schönen schattigen Garten Konzert.
Kinderturngeräte und Sandkästen am Platze
Abends ab 8 Uhr: Feiner Tanz
Mittwochs.. u. es wird getanzt, auch da spielt unsere beliebte Hauskapelle



Bahnhofs-Hotel Leer
Inh. Joh. Harms. Fernsprecher 228 5
Haus für Landwirte, Viehhändler, Kaufleute und Ausflügler. — 30 Fremdenzimmer, 40 Betten, großer Saal, Vereinsräume, Autogaragen und Parkplatz. Für Ausflügler und landwirtschaftl. Vereine gemeinsames Essen nach vorheriger Vereinbarung. Gute Küche, ff. Biere und Weine zu billigsten Preisen.



Gasthof zur Waidkur Berum, mitten im Wald gelegen
Schöne Restaurationsräume, Veranda, Saal, Kegelbahn, Fremdenzimmer, herrl. Garten m. Kinderbelustigung, Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bes. empfohlen



Bahnhof E.-Außenhafen. Anlegestelle der Dampfer nach Borkum. Beliebter Ausflugsort. Für Gesellschaftsfahrten besonders geeignet.
Gesellschaftsfahrten und Vereinsausflüge
Autovermietung **Jac. Fischer** Leer, Fernsprecher 2410



Café „Frisia“, Loga
H. Schütte.
Gemütliche Aufenthaltsräume und herrlicher Garten.
Logaer Fähre
Inh.: Herm. Kruse.
Schönster an der Leda gelegener Ausflugsort, wunderbare Aussicht am neuen Deich.



Lütetsburg
Der schönste Ausflugsort Ostfrieslands — besonders zu empfehlen für Organisationen, Gesellschaften und Vereine
Jeden Sonntag Konzert
Gaststätte „Wilhelmslust“
Inh.: Otto Jöckel, Loga-Leer Fernruf 2814.



Billker's Konzerl-Garten Ostrhauderfehn
Jeden Sonntag Konzert mit Tanz im Freien.
Beliebtes Ziel für Vereine und Betriebsausflüge



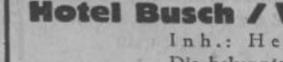
Zum Upstalsboom Loga bei Leer
Inh. H. Janssen
Räume und schattiger Garten sehr geeignet für Betriebsausflüge
Barkels Garten u. Festsaal Heisfelde
Haus für Betriebs-, Schul-, Vereins- und Familienteste



Berumerfehn Die Heide blüht.
Angenehmer Aufenthalt in den Gartenanlagen und Gasträumen
R. Friedewold
Verlangt überall die „OTZ“
Ahrenholz Garten, Aurich
Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags **Teetanz**
Ab 8 Uhr abends **Gesellschaftstanz**
Es spielt die Kapelle Trint



Hotel Busch / Westerstede
Inh.: Hermann Cording.
Die bekannteste Gaststätte des Ammerlandes.



Reepsholt / Gasthof Peters
Inh. G. Alberts
Direkt bei der 1474 zerstörten Kirche gelegen. Sehenswürdigkeit für Ausflügler besonders empfohlen. / Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.



Besucht den **Brookmerlanderhof Georgsheil** Fernr. 24
Gr. Gartenanlagen m. Tierschau für Vereins- und Schulausflüge besonders zu empfehlen.
— Jeden Sonntag Tanz —



Rundschau vom Tage

Begeisterter Abschied der Avant-Gardisten

Die 450 italienischen Gäste der Hitler-Jugend verbrachten im Olympiastadion den Vormittag und unternehmen anschließend eine Stadtbefichtigungsfahrt. Vom Anhalter Bahnhof aus erfolgte um 15.25 Uhr die Abfahrt in die Heimat. Hier war eine Ehrenformation der Berliner Hitler-Jugend, ein Musikzug und der Spielmannszug des Gebietes Berlin angetreten. Ein Spalier führte vom Bahnhofseingang bis zum Sonderzug. Centurione Bandini und seine Kameraden nahmen auf dem Bahnsteig von Stabsführer Lauterbacher, Gaupropagandaleiter Wächter und Führern der Reichsjugendführung und des Gebietes Berlin Abschied. Unter brausenden Zurufen und unter den Klängen der Giovinetta verließ der Zug die Halle. Die Begeisterung der jungen Faschisten über das Gesehene und Erlebte, ob es die Rheinreise war oder der Aufenthalt im Lager oder die Lagerzeit in Niedeggen, der Besuch im Olympiastadion u. a. m. war groß gewesen.

U-Boot-Flottille „Weddigen“ in Finnland

Die deutsche U-Boot-Flottille „Weddigen“, bestehend aus elf U-Booten und dem U-Bootbegleitschiff „Saar“, traf am Freitagmorgen in Helsinki ein. Der deutsche Marineattaché Kapitän zur See von Bonin und der finnische Begleitoffizier waren der Flottille entgegengefahren.

Heute erfolgen die offiziellen Besuche. Mittags sind hundert Mann der Besatzung Gäste und Zuschauer bei den Augenblicken in Helsinki durchgeführten Weltmeisterschaftskämpfen im Schießen. Das Offizierkorps der Flottille wird am Sonnabend einer Einladung des finnischen Kriegsministers Miittanen folgen; abends sind Offiziere und Mannschaften dann im finnischen Offizierskasino Gäste des Offizierkorps der finnischen Flotte.

Von der Rhön bis Augsburg im Segelflug

Der 18. nationale Rhönwettbewerb geht allmählich seinem Ende zu. Nach den hervorragenden Ergebnissen der letzten Tage legte der Breslauer Pilot Blech von neuem eine Glanzleistung hin. Im Zielflug schaffte er die 250-Kilometer-Strecke Wassertrappe—Augsburg. Auch die Doppelflugschiffmannschaft Ostmann-Kracht bewältigte eine anspruchsvolle Strecke. Das Flugzeug landete nach 232 Kilometern in Ulm.

Der Zielstreckenflug Wassertrappe—Berlin—Wassertrappe ist mit dem gestrigen Tage abgeschlossen worden. Der Hamburger Stuh, der als erster unter zwanzig Wettbewerbern die Rennstrecke von 200 Kilometern in einer Gesamtflugzeit von sieben Stunden geschafft hat, liegt in der Gesamtwertung soweit vorne, daß er von seinen Konkurrenten nicht mehr erreicht werden kann.

20 000 Opel-Lente feiern

Subtilitätsstimmung in Küsselsheim.

Die Feier des 75jährigen Jubiläums der Opelwerke hat begonnen. Vertreter der deutschen Presse sind in großer Zahl in Wiesbaden eingetroffen, um die Subtilität dieses großen Industrieunternehmens mitzuerleben. In Küsselsheim, in den fahngeschmückten riesigen Werkhallen, bot sich Gelegenheit, dem Entwicklungsgang dieser Weltfirma nachzugehen.

Aus den Augen der Arbeiter, die an den Mammute-Maschinen arbeiten, leuchtet die Freude. Sie fühlen sich alle, die hier an der riesigen Produktion von 120 000 Automobilen jährlich mitwirken, verbunden mit den großzügigen neuzeitlichen Anlagen dieses gigantischen Werks. Stolz ist man hier besonders auf die Schmelze, die modernste auf dem ganzen Kontinent, welsch leicht auf der ganzen Welt. Hart und hell klopft hier der Pulsschlag der Arbeit, in den weiten Sälen, auf den Verladebahnhöfen, in den Hafenanlagen, in jedem Winkel des 285 000 Quadratmeter großen Grundstücks.

Auf dem Festplatz, der dem Kameradschaftsabend der 20 000 Männer der Gewerkschaft dienen soll, ist ein riesiges Zelt aufgeschlagen. 2000 Tische, 4000 Bänke und ein Podium für 70 Musiker warten schon auf die Festversammlung. 21 000 Portionen Eintopf, 46 000 Stück Kuchen, 7000 Hektoliter Bier, 88 000 Stück Zigarren und 462 000 Zigaretten werden für die Jubiläumsfeier gebraucht. Da alle Küchen zur Verpflegung der 20 000 nicht ausreichen, muß der Hilfszug Banern helfen. Eine Rheinreise nach St. Goarshausen mit tausend Arbeitsjubilaren, die 25 Jahre und länger bei der Firma Opel beschäftigt sind, beschloß die eindrucksvolle Beisitzung.

Dreißig Kilometer Autobahn dem Verkehr übergeben

Am Freitag, dem Eröffnungstag der Kurmarkstraße 1937 in Frankfurt a. d. Ober, wurde die Teilstrecke Fürstenwalde—Frankfurt a. d. Ober der Reichsautobahnstraße Berliner Ring—Frankfurt dem Verkehr übergeben. Der Eröffnungsfeier, die in Kießendorf bei Fürstenwalde stattfand, wohnte ein Vertreter des Generalinspektors bei. Die Inbetriebnahme dieses etwa dreißig Kilometer langen Teilstückes ist insofern von besonderer Bedeutung, als damit Frankfurt a. d. Ober wie die Ostmark an das große Reichsautobahnnetz angeschlossen werden.

Dichter sprechen für ihre Völker

Seit vier Jahren treffen sich in jedem Sommer deutsche und skandinavische Schriftsteller im Lübecker Ostseebad Travemünde, um hier als Gast des deutsch-nordischen Schriftstellerhauses einige Wochen in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zu verbringen. Dieses Mal sind von deutscher Seite Gerhard Schumann, Heribert Menzel, Ferdinand Oppenberg und Martin Damz eingetroffen, von Schweden der bedeutende Dichter Dr. Einar Malm und der feinsinnige Romanschriftsteller Gösta Gustav-Janson, Norwegen hat einen seiner Jüngsten, Per Imerslund, und Dänemark den jungen Keivind Lindemann entsandt.

Die erste Zusammenkunft aller bisherigen Bewohner des deutsch-nordischen Schriftstellerhauses findet in der Zeit vom 7. bis 11. August statt. 32 junge Menschen, die als Dichter Ränder ihres Volkes sind, werden sich einige Tage lang aussprechen und den Gedanken einer engen deutsch-nordischen Verständigung weiter pflegen.

Dr. Ley auf einer Autofahrt verunglückt

Reichsleiter Dr. Ley erlitt am Donnerstag auf der Fahrt vom Mühlener Flughafen zur Stadt einen Autounfall, bei dem er sich einen Bruch des rechten Armes zuzog. Dr. Ley und ein bei dem Unfall mitverlehter Radfahrer fanden in einem Mühlener Privatkrankenhaus Aufnahme.

Bermundete der „Deutschland“ kehren heim

Die restlichen vier Bermundeten des Panzerschiffes „Deutschland“, Stabsmatrose Boettiger, Obermatrose Gilert, Oberheizer Balle und Matrose Roth, treffen heute in Wilhelmshaven ein. Damit kehren die letzten der bisher noch in Gibraltar verbliebenen Angehörigen des Panzerschiffes „Deutschland“ in die Heimat zurück.

Zwillinge — zweimal in einem Jahre

Ende Juli brachte in Nordhorn eine Frau Zwillinge zur Welt, nachdem sie schon im vergangenen Jahr ungefähr um dieselbe Zeit zwei kleinen Erdenbürgern das Leben geschenkt hatte. Die Kinder — zwei Knaben und zwei Mädchen — und auch die Mutter sind wohlbehalten.

Taubenschwarm flog gegen die Windschuhscheibe

Ein eigenartiger Unfall trug sich auf der Reichsautobahn zwischen Heidelberg und Mannheim zu. Ein Taubenschwarm, der von einem neben der Straße liegenden Aehrenfeld aufgestiegen war, geriet in den Luftwirbel eines mit hoher Geschwindigkeit fahrenden Wagens und schlug mit voller Wucht gegen die Windschuhscheibe. Das fingerdicke Glas zerplitterte, der Fahrer erlitt zahlreiche Schnittwunden.

Falscher Polizist auf frischer Tat ertrapt

Eine alte Frau in Berlin-Wilmersdorf erhielt dieser Tage unerwarteten Besuch: ein Polizeibeamter in Zivil kam zu ihr, wies einen Vorwurf mit einem wahren Mütz unleserlicher Unterschriften vor und wollte die Postleitzahl in Höhe von 50.— RM. einfordern, von der er behauptete, daß sie an sich schon längst fällig gewesen sei. Die Frau konnte sich nicht entsinnen, jemals eine Uebertretung begangen zu haben, und fragte, worum es sich eigentlich gehandelt habe. Der Polizist erwiderte, daß es nicht seine Aufgabe sei, hierüber Aufschluß zu geben, er habe lediglich das Geld einzuziehen. Die Frau rückte nun verlegen mit dem Geständnis heraus, daß sie nur 16 Mark im Hause habe, woraufhin der großzügige Beamte die Strafe bereitwillig auf 15 RM. herabsetzte. Der Nachbar der Frau, der die Unterhaltung mit angehört hatte, schöpfte Verdacht und verständigte fernmündlich einen Kriminalbeamten, der seinen seltsamen „Kollegen“ etwas näher unter die Lupe nahm und ihn gleich verhaftete, da es sich um einen mehrmals vorbestraften Gauner handelte.

Willeneinbreiche am laufenden Band

Die beiden Angeklagten Janakit und Kozal, die gestern vor der Berliner Strafkammer standen, hatten planmäßig Raubzüge durch die westlichen Vororte Berlins veranfaßt. Die Anklage legte ihnen nicht weniger als zwanzig Fälle verurteilten und vollendeten Einbruchdiebstahls zur Last. Es war den beiden Willeneinbrechern gelungen, ganz erhebliche Werte an Bargeld wie auch Gold- und Schmuckstücken zu erbeuten. Sie pflegten an der Rückfront der Willen die Fensterheben einzubrüchen, um durch das Erdgeschloß einzusteigen. Zum Teil kletterten sie, nach dem Vorbild des berühmten Dahlemer Nachtgespenstes, mit Hilfe von Leitern auch in ostenförmige Fenster der oberen Geschosse. Am den beiden Einbrechern, die schon erheblich vorbestraft sind, endlich einen gehörigen Denkwort zu verabfolgen, verurteilte sie das Gericht zu je acht Jahren Zuchthaus. Es wurde außerdem auf zehn Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt.

Großbrand in Antwerpen

Aus unbekannter Ursache entstand in einem bekannten Warenhaus in Antwerpen ein Brand, der sich schnell zum Großfeuer entwickelte. Nach kurzer Zeit stand der gesamte Gebäudekomplex in einer Ausdehnung von 8000 Quadratmeter in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor einem Uebergreifen des Feuers zu sichern. Zeitweise war die Situation äußerst kritisch. Außer sämtlichen verfügbaren Völkermannschaften mußten Genietruppen und später das 5. Linienregiment Infanterie eingesetzt werden, um die infolge dauernder Einstürze und starken Funkenfluges in weitestem Umfange erforderlichen Absperrungen vorzunehmen. Die angrenzenden Gebäude mußten geräumt werden.

Drei Kinder von einer Granate zerrissen

Am Donnerstagmorgen ereignete sich in einem Fischerdorf in der Gemeinde Wilmii unweit von Neval ein Explosionsunglück, das drei Menschenopfer forderte. Fischerknaben fanden in einem leeren Brunnen eine alte Granate. Während sie diese näher besahen, explodierte die Granate. Hierbei wurden zwei Knaben sofort getötet, während zwei weitere schwerverletzte Knaben ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Einer der verwundeten Knaben erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Jud Hirsch Verdon verdient am Menschenhändlertum

Der polnischen Polizei gelang es, im Kreise Wolodoczno eine Bande dingfest zu machen, die sich gegen gute Bezahlung mit dem Schmuggel von Menschen — zumeist Kommunisten —, die sich dem Zugriff der Polizei entziehen wollten, über die Sowjetgrenze befahrt hatte. Die acht Mitglieder der Bande mit dem bereits mehrfach vorbestraften Juden Hirsch Verdon an der Spitze wurden verhaftet.

Sowjetrussisches Passagierflugzeug abgestürzt

Ein sowjetrussisches Passagierflugzeug der Linie Prag—Moskau stürzte am Freitagmorgen in der Nähe der Gemeinde Saragel im Bezirk Bistritz in Siebenbürgen ab. Das Flugzeug geriet in Flammen und brannte in kurzer Zeit vollkommen nieder. An Bord des Flugzeuges befanden sich zwei tschechoslowakische Passagiere und aus vier Mann bestehende Besatzung. Sämtliche sechs Insassen wurden tot aufgefunden. Die Ursache des Unglücks konnte bisher nicht festgestellt werden.

Horde belagern Chiles Gesandtschaft

Strom- und Trinkwasserleitungen in Madrid unterbrochen

Paris, 7. August.

Bezeichnend für die Haltung der sowjetspanischen Machthaber in gewissen humanitären Fragen, deren Lösung ihnen wiederholt dringend empfohlen wurde, ist eine Note der chilenischen Regierung. Diese wies, wie verlautet, den Generalsekretär des Völkerverbundes darauf hin, daß sich die Lage der Madrider Gesandtschaft trotz aller Zusicherungen nicht nur nicht gebessert, sondern in einer geradezu verzweifeltsten Weise verschärft hat. Man mußte feststellen, daß in sechs Monaten bisher nur 197 Personen von vielen Tausenden abtransportiert werden konnten. Zudem werden Vereinbarungen mit den Madrider Machthabern von Tag zu Tag willkürlich umgestoßen mit der Begründung, „daß die Umstände sich geändert hätten“. So wurde von der Gesandtschaft die Einwilligung erpreßt, die zu ihr Geflohenen mit Kriegsgefangenen gleichzusetzen, um wenigstens auf dem Wege des Gefangenenaustausches mit der Nationalregierung, etwa über das Rote Kreuz, ihre Fortbefreiung zu ermöglichen. Auch diese Abrede wurde aber nach wenigen Tagen wieder umgeworfen. Aus allem geht hervor, daß die Valencianer-Machthaber die Gesandtschaftsflüchtlinge als Geiseln behandeln.

Die Gesandtschaft, so heißt es dann in der chilenischen Note, sei im übrigen einer wahren Belagerung ausgesetzt. Täglich lagerten vor ihr wilde Horde, deren Haltung immer bedrohlicher werde und einen Sturm auf das Gebäude beabsichtigen ließe. Es wurde eine heftige Pressekampagne entfesselt. Der elektrische Strom und das Trinkwasser wurden der Gesandtschaft abgeschnitten und schließlich auch die Fernspreikleitung unterbrochen, so daß jede Verbindung verhindert wurde.

Kriegsvorbereitungen in Peiping

Tientsin, 7. August.

Aus dem seit acht Tagen von der Außenwelt hermetisch abgeschnittenen Peiping lief unter japanischem militärischem Schutz der erste Zug in Richtung Tientsin aus, wo er mit neun Stunden Verspätung eintraf. In dem Zug befanden sich größtenteils festgehaltene Reisegesellschaften und Kaufleute. Die nur unbedeutend geschädigte Strecke Peiping—Tientsin ist jetzt wieder betriebsfähig. Alle Stationen haben stärksten militärischen Schutz erhalten, sie gleichen kleinen Festungen. Überall sind Schützengräben, MG-Nester und Barrikaden durch chinesische Kulis unter Aufsicht von japanischen Pionieren angelegt. Auf den Wasserfürmen und Stationsdächern sieht man überall Beobachtungsposten. Gepanzerte Wagen über die Streckenkontrolle aus. Auf der ganzen Strecke herrscht höchste Alarmbereitschaft, da das Gebiet durch Hunderte verprengter Banditen und Plünderer immer noch unsicher ist.

Der Hauptbahnhof in Tientsin gleicht einem Heerlager. Fortgesetzt treffen aus Tantu kleine Verstärkungen ein. Auf den Bahnsteigen sind ganze Berge von Munition aufgestapelt.

Seit Donnerstagabend ohne Unterbrechung niedergehende Wollenbrüche verwandeln das nordchinesische Kriegsgebiet in eine Sumpfbene. Die Regenzeit hat jetzt begonnen. Die Straßen stehen vielfach unter Wasser, und die lehmigen Wege auf dem Lande sind unpassierbar, wodurch die Bewegungsfreiheit der motorisierten Truppenverbände stark behindert ist.

Japanische Staatsangehörige verlassen Nanjing

Domei berichtet über zunehmende Beunruhigung der japanischen Staatsangehörigen in Mittel- und Südhina infolge Verstärkung der japanfeindlichen Bewegung. So hätten die in Nanjing ansässigen Japaner bis auf die Mitglieder der Botschaft und die Pressevertreter die Stadt bereits verlassen und seien nach Schanghai gegangen. In Nanjing wurden bereits Vorkehrungen gegen Luftangriffe getroffen. Besonders bedrohlich sei die Lage der japanischen Konzeption in Hankau, die bereits zum Teil von japanischen Frauen und Kindern geräumt worden sei.

Königsmeldungen

Der Führer und Reichkanzler hat anlässlich des bolivianischen Unabhängigkeitstages dem Präsidenten der Republik Bolivien drachtlos seine Glückwünsche übermittelt. Der Beauftragte für den vierjährigen und Reichsforstmeister Hermann Göring hat eine Verordnung zur Förderung der Kugholzgewinnung erlassen, die die restlose Verwendung des geeigneten Rohholzes als Kugholz und die Abführung von überalterten Nutzungsräumen vorsieht. Reichsaussenminister Freiherr von Neurath wird sich demnächst nach Boralberg begeben; es handelt sich um einen kurzen rein privaten Ausflug des Reichsaussenministers, der seinen Erholungsurlaub in Württemberg verbringt, in das benachbarte Boralberggebirge.

Der deutsche Botschafter Dr. Dieckhoff wurde am Freitag vor Antritt einer kurzen Reise nach Deutschland vom Präsidenten Roosevelt in Audienz empfangen.

Der als Nachfolger des am 12. Oktober vergangenen Jahres verstorbenen Oberreichsanwalts Dr. Karl Werner zum Führer und Reichsanwalt zum Oberreichsanwalt ernannte bisherige Generalsstaatsanwalt Emil Brettle aus Karlsruhe wurde am Freitagmittag im Festsaal des Reichsgerichts durch den Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner feierlich in sein Amt eingeführt.

Der Führer und Reichkanzler hat dem hessischen Maler Professor Banzer die Goethe-medaille verliehen.

Die in dem Briefe Chamberlains angeregten englisch-italienischen Besprechungen sollen im September beginnen.

Der bolschewistische Sender in Madrid teilte am Donnerstagabend mit, daß „General“ Miajas, der bisher den Oberbefehl über die bolschewistischen Heerhaufen führte, sein Amt „für einige Zeit“ (1) niedergelegt habe. An seine Stelle werde „Oberstleutnant“ Ortega treten.

Staatssekretär Hull hat zu der Nachricht über die Anwerbung von amerikanischen Fliegern für China Stellung genommen und betont, daß gegen solche Anwerbungen die amerikanischen Gesetze angewandt würden.

250 neue Volksbüchereien in diesem Jahre

In den Räumen der thüringischen Landesstelle für volkstümliches Büchereisen in Jena begann am Freitag eine vom Reichserziehungsministerium einberufene Tagung für das Volksbüchereisen, an der neben den Sachbearbeitern der Landesunterrichtsverwaltungen eine Reihe von Vertretern staatlicher Behörden und Vertreter der Parteigliederungen teilnahmen.

Regierungsrat Dähnhardt vom Reichserziehungsministerium gab einen Bericht über den gegenwärtigen Stand des Volksbüchereisens und über die Maßnahmen, die den planmäßigen Ausbau der Büchereien zum Ziele haben. Er teilte mit, daß nunmehr in allen Teilen des Reiches Volksbüchereisen ihre Arbeit aufgenommen haben und daß im Rahmen der diesjährigen Buchwoche mit der Eröffnung von 250 neuen Volksbüchereien zu rechnen sei.

Zwölf bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

Der nationale Heeresbericht vom Freitag lautet: Front von Aragon: Im Abschnitt von Albarracin wurde gestern die Sierra de La Cruz besetzt; es wurden über hundert Gefallene des Gegners in der Nähe der eroberten Stellungen geborgen. Zahlreiche Soldaten und Milizen mit Waffen haben sich wieder im nationalen Lager gestellt.

Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Fliegerei: In einem Luftkampf bei Torrelavega (Provinz Santander) haben unsere Flieger zwölf Jagdflugzeuge abgeschossen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptverleger: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menso Folkerts; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Unterhaltung sowie Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischgach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. V. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe „Deer und Reiderland“ die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Emden

Volksmiſſions - Vorträge

im Miſſionszelt beim Lloydhotel

vom 8. bis 22. August, täglich abends 8 Uhr.

Thema: „Christus und dein Alltag“

Eröffnung: Sonntag, den 8. August, nachmittags 4 Uhr.

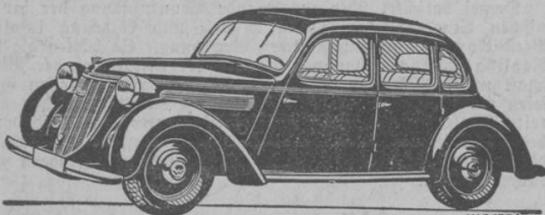
Grimersum

Sonntag, den 8. August

Große Volksbelustigung

Haut den Lukas! Rege Beteiligung die Veranstalter.

Vor Enttäuschungen bewahren, deshalb „Wanderer“ fahren:



Hauptvertretung

der Auto-Union A.G., Wanderer Automobile für Ostfriesland und Emsland.

Anerkannte Wanderer-Dienststelle

Rheiderwerke G. m. b. H. Emden

Großgaragen — Automobil- und Elektromaschinen-Reparaturwerkstatt

Unsere Unterververtretungen:

Fa. Jürgen Osterkamp, Aurich

Fa. Papenburger Kraftfahrzeughaus Ludw. Kraft, Papenburg

Wallsaal, Emden

Junz

Sonntag

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9

Billige Preise

Volle Garantie



„Schwarze Feinseife“

Die schönste Seife der Welt

seit 1790

Habe Verwendung

für erstklassige, im Herbst fallende

Rinder u. Kühe

mit höchsten Leistungsnachweisungen.

Breithaupt, Emden-Borßum.

8 Masten Groß-Circus

BELLI

Emden, Platz an der neuen Post

Eröffnung: Montag, 9. Aug. abends 8.30 Uhr

Circus-Fest-Programm

bringt im Zeichen der Manago ein großzügiges herzl. Schau v. Artistik u. Tierlehre. U. a. Die einzige sensationelle Reitertruppe. 8 Pers. Cliff Aeroe Raubtier-Sensation mit Tiger, Panther, Löwen; das Motorradrennen im Raubtierkäfig und dem berühmten Filmtiger „Byla“ aus dem Harry-Piel-Film: „Der Dschungel ruft“ Die beste Schleuderbrettgruppe Deutschlands mit ihren Doppelsaitensprünge bis zu sechs Meter Höhe. Das gewaltige, prachtv. Pferdmaterial, doppelt Hohe Schule — Taubendressuren, Jongleure zu Pferde und 10 weitere Sensationen.

Ein Circus, wie ihn sich jeder wünscht

Wir suchen ca. 40 möbl. Zimmer u. Kauf Stroh-Heu, Häfen, Kiste, Schlechtverlei, Stroh, mehr usw. Dinger abzugeben. Ellingerstraße 11, a. d. OTZ Emden unter F 419

Montag, 9. August abends 8.30 Uhr ab Dienstag, den 10. August, tägl. nachm. 4.00 Uhr abends 8.30 Uhr

Vorverkauf Carl Weitmann & Co. Zigarrengeschäft, Emden, Neutorstr.

Circus Belli kommt auch nach Aurich u. Norden

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „OTZ“:

Europa

-Landkarte

(Bestät)

Format 85:114 cm

Preis nur 1 RM.

FORD V-8 14/90 P



FORD EIFEL 7/34 P

Die stärksten Wagen ihrer Preisklasse

Sämtliche Modelle kurzfristig bzw. sofort lieferbar.

Auto-Zumpe EMDEN, Tel. 3230

Ein Original Dauerbrand-Herd

ist für die fortschrittliche und sparsame Hausfrau ein unentbehrlicher Mitarbeiter geworden. Dieser Herd ist auf eine stets gleichmäßig bleibende Temperatur zu regulieren und liefert eine hygienisch einwandfreie Luft. Und dabei ist er so außergewöhnlich sparsam! Er verbraucht nur halb so viel Brennmaterial u. leistet mehr!

Jentsch & Zwickerl, Emden

Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen u. Ehestandsdarlehen

Bin unter

Nr. 2529

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

N. Jens, Emden-Borßum Lastkraftwagenvermietung Viehtransporte.

Allesbrenner

Große Auswahl.

Kaufen Sie jetzt bei

E. & H. de Jonge

Emden, Voltentorstraße 31/32.

Auto-Vermietung

B. Bollnius, Emden

Fernruf 3475

Autobusfahrt

Am Sonntag, dem 8. August nach Logabirum. Abfahrt 14.00 Uhr Central-Hotel Fahrpreis 1.80 RM. Anmeldungen sofort erbeten an van Hove, Emden-Wolthusen Fernsprecher 2201.

Selbst einkochen u. eismachen!

Dann haben Sie immer frisches Obst u. Gemüse im Winter wofür Sie jetzt wenig Geld auszugeben haben.

Einkochapparate, Thermometer, Die guten Siemens

Einkochgläser, Gummiringe, Federn,

Einmachgläser, Geleegläser,

Küchenmesser, Buntschälmesser, Kirsch- u. Pfäfenentkerner, Fruchtsaftbehalter, Fruchtpressen, Bohnenmühlen u. dergleichen in großer Auswahl.

Jentsch & Zwickerl Emden, Mühlenstraße

Spar- und Wohnungsbau-Genossenschaft „Selbsthilfe“ e. G. m. b. H. / Emden

Bilanz per 31. Dezember 1936

Activa	RM	Passiva	RM
1. Güterkonto	2 542 940.59	1. Eigene Mittel	
2. Anzahlungen auf Neubauten	53 580.77	a) Geschäftsguthaben der Mitglieder ..	70 943.58
3. Betriebs- und Geschäftsinventar	2.-	b) Rücklagen	49 794.95
4. Eigene Hypotheken und Restkaufgelder	562.-	c) Rückstellungen ..	117 000.-
5. Beteiligungen	60.-	2. Aufgenommene Mittel	
6. Ausstehende Nutzungsgebühren und sonstige Forderungen	24 951.34	a) Hypothekenschulden	2 391 682.42
7. Kassenbestand	872.-	c) Spareinlagen ..	212.77
8. Bankguthaben	37 919.60	3. Handwerker Schulden und sonst. Gläubiger ..	20 342.55
9. Straßenbaukosten	136 833.97	4. Aufgelaufene aber nicht zur Zahlung fällige Zinsstilgungsbeträge ..	6 556.45
Stundungskonto ..	2 797 722.27	5. Straßenbaukosten-schuld-Konto	136 833.97
		6. Ueberschuß	4 355.58
			2 797 722.27

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1936

Aufwendungen	RM	Erträge	RM
1. Abschreibungen auf Häuser	27 772.96	1. Nutzungsgebühren ..	163 626.80
2. Abschreibungen auf Inventar	422.85	2. Zinszuschüsse	915.-
3. Zuweisungen zur Bauerneuerungsrücklage usw.	14 910.84	3. Zinsen aus Bankguthaben	825.21
4. Geschäftsumkosten ..	7 013.50		
5. Betriebs- und Instandhaltungskosten der Häuser	28 443.43		
6. Hypothekenzinsen ..	82 447.85		
7. Ueberschuß	4 355.58		
	165 367.01		165 367.01

Mitgliedsbewegung

Mitgliederbestand Anfang 1936	Mitglieder mit 472 Anteilen
Zugang im Jahre 1936	85
Abgang durch Ausschluss 1936	137
Abgang durch Austritt 1936	38
Bestand Ende 1936	382

Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um RM 11 607.87 vermehrt

Der Gesamtbetrag der Haftsumme beläuft sich auf RM 114 600.—, also RM 27 000.— weniger als am Ende des Vorjahres

Emden, den 2. Mai 1937.

Der Vorstand.

(gez.) Heeren. Dr. Bakker. Küster.

Oldenburgische Landesbank

(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann

Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden Emden Bank **Esens**
Aurich **Weener** **Norden**
Leer